Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

246 (19.10.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 246. I. Blatt. Karlsruhe, Mittwoch, den 19. Oktober 1892.

Drahtberichte.

* **Pesth**, 18. Okt. In der gestrigen Abendsitzung der österreichischen Delegation erklärte Kalnoky die Rede Eims für schädlich. Er bedauert das Hineinziehen der Nationalitätsverhältnisse in die auswärtige Politik und betont, das deutsch-österreichische Bündniß sei ein Defensivbündniß, dem Jeder sich anschließen könne. Der Minister betont ferner, er werde bei der bisherigen Politik verharren, die allen Interessen der Monarchie entspreche. Die Delegation ertheilte Kalnoky ein Vertrauensvotum.

* **Rom**, 17. Okt. Der Papst empfing heute den preußischen Gesandten von Bülow in Privataudienz.

* **Athen**, 17. Okt. Der Großfürst Thronfolger von Rußland ist gestern Abend in Corfu eingetroffen und begibt sich nach Absolvirung einer fünftägigen Quarantäne nach dem Piräus.

* **New-York**, 17. Okt. Der New-Yorker Herald meldet aus Valparaiso, der chilenische Gesandte in Bolivia ist beauftragt, bezüglich der Abtretung der peruanischen Städte Mollendo und Arica an Bolivia mit Bolivia Besprechungen einzuleiten. Die Schaffung eines neutralen Gebiets zwischen Peru und Chile wird dadurch beabsichtigt.

≈ Eine Kanzlerkrisis in Sicht?

Die politische Lage im Reiche ist durch die sprungweise Bekanntgabe der bisher unwidersprochen gebliebenen Einzelheiten über die neue Militärvorlage auf ein sehr wenig erfreuliches Niveau heruntergesunken, und die Aussichten und Hoffnungen, die der erfahrene Politiker aus diesem Stande der Dinge im Reiche für die Zukunft zu ziehen sich gezwungen fühlt, sind keinesfalls dazu angethan, beruhigend oder ermuthigend zu wirken. Es stellt sich mehr und mehr heraus, daß das neue, große, militärische Projekt, dessen Durchführung der General-Reichskanzler mit so kühnem Eifer und noch größeren Millionenkosten übernommen hat, bei Freund und Feind, wie bei den Vertretern fast aller Parteien, einen sehr hartnäckigen Widerspruch, bei den treuesten Vaterlandsfreunden aber das bedenklichste Kopfschütteln hervorruft und zu Betrachtungen wenig schmeichelhafter Art über dieses Vorgehen Veranlassung gibt.

Wenn man ein derartiges, so gewaltig an den Reichssäckel appellirendes Unternehmen in Vorbereitung nimmt, und über die Köpfe der meisten, zu seiner Beurtheilung berufenen Faktoren hinweg der allerhöchsten Genehmigung unterbreitet, so wird doch bei Jedem, der nicht mit phantastischen Utopien, sondern mit praktischen Verhältnissen zu rechnen gewohnt und verpflichtet ist, wohl die Frage der Möglichkeit und Durchführbarkeit eines solchen Planes in erster Reihe in Erwägung gezogen werden müssen. Der Herr Graf Caprivi hat das nicht gethan; er hat im Gegentheil das deutsche Volk mit einer Vorlage überrascht, deren Durchführung zwar außer aller Frage die Wehrkraft Deutschlands und seine einheitliche Machtstellung dem Ausland gegenüber zu heben im Stande sein wird, die aber ebenso zweifellos auch die Leidenschaft und den Kampf der Parteien in ungeahnter Weise heraufbeschwören, wie bei der Mehrheit der Volksvertretung auf einen, in seinen Folgen unberechenbaren Widerspruch stoßen wird.

Wer in den letzten Monaten die Haltung der Reichsregierung und ihre Stellung den einzelnen Parteien gegenüber etwas aufmerksam verfolgte, der durfte nach den verschiedensten Anzeichen auf politischem Gebiete zu der Meinung gelangen, daß Graf Caprivi bei einer Anzahl hervorragender einflußreicher Führer eine sympathische Stimmung für die neue Militärvorlage verspürt und somit einen natürlichen Rückhalt für die Durchführung seiner Pläne gefunden haben müsse. Das ist aber, wie sich jetzt herausstellt, nicht im Mindesten der Fall. Es haben vielmehr gerade die maßgebenden Organe jener neuen schwarzen Bundesgenossen im Reiche, die Kreuzztg. und andere konservative Blätter auf der einen, Germania und Köln. Volksztg. auf der andern Seite, in unzweideutigster Weise zu erkennen gegeben, daß ihre Parteien nach Dem, was bis jetzt über die Grundlagen der neuen Vorlage verlautbar wurde, unter keinen Umständen für dieselbe zu haben sein würden. Die Kreuzztg. erklärt mit einer absoluten Sicherheit und Bestimmtheit, hinter der man mehr als die Person des Herrn v. Hammerstein suchen muß, daß ihre Partei niemals für eine Vorlage stimmen würde, in der als Aequivalent für die Armeeverstärkung die zweijährige Dienstzeit geboten werden solle, und die ultramontanen Blätter haben in der letzten Woche, nachdem sie bisher eine völlige Reserve beobachteten und durch den „wie ein Engel" durch das Land ziehenden Dr. Lieber erklären ließen, daß das Zentrum Alles bewilligen würde, was nothwendig sei, um das Vaterland nicht wehrlos (!?) zu machen, jetzt plötzlich auf gegebene Ordre hin sehr deutlich erklärt, daß von einer neueren dauernden Belastung von jährlich 60—70 Millionen für Militärzwecke überhaupt keine Rede sein könne.

Angesichts dieser Thatsachen kann man doch wohl nicht umhin, die Frage aufzuwerfen: Welches sind die Grundlagen, auf denen Graf Caprivi die neue Militärvorlage auf gesetzmäßigem Wege einführen will? Mit welchen Faktoren wird der Herr Graf in Zukunft rechnen wollen, um auch nach der sichern Ablehnung seines militärischen Schooßkindes die Zügel der Regierung weiter zu führen? Man braucht kein Prophet zu sein, um zu erkennen, daß die Militärvorlage in ihrer jetzigen oder einer ähnlichen Gestalt im Reichstag unter keinen Umständen genehmigt werden wird, wenn — was verständige Politiker noch immer nicht zu glauben vermögen — wirklich der Gesetzentwurf — in seiner jetzigen Gestalt zur Vorlage kommen sollte. Was aber dann? In den ultramontanen und sonstigen, dem Herrn Reichskanzler nahestehenden Blättern wird mit großer Geflissentlichkeit auch die Möglichkeit eines Rücktrittes Caprivi's erörtert. Auch wir halten dafür, daß sowohl eine Ablehnung, wie eine plötzliche Zurückziehung des Entwurfs den Rücktritt des Kanzlers zweifellos zur Folge haben würde und haben müßte, da es doch wohl kaum gerathen sein möchte, einem mit so wenig praktischem Verständniß für die Aufgaben seiner Zeit gerüsteten Minister noch länger die Leitung der Geschäfte des Reiches anzuvertrauen. In Süddeutschland sind die Sympathien für den zuerst mit großem Vertrauen begrüßten Kanzler durch die Volksschulvorlage und die mehr als eigenthümliche Art ihrer Vertheidigung auf ein Minimum herabgesunken, und das fortgesetzte Kokettiren des Grafen mit den Ultramontanen, Welfen und Polen während der letzten Zeit ist wahrhaftig nicht dazu angethan gewesen, der süddeutschen Bevölkerung eine hohe Meinung von den politischen Fähigkeiten des General-Reichskanzlers einzuflößen. Wir haben in Baden jedenfalls keine Veranlassung, einer Kanzlerkrisis, wie sie nach dem oben Ausgeführten aller Wahrscheinlichkeit nach bevorsteht, mit großem Leidwesen entgegenzusehen, denn wir sind der Meinung, daß die Zügel des Reiches einer in politicis unglücklicheren Hand wohl kaum übertragen werden könnten. Es sind indessen, wie neuere Meldungen aus Berlin besagen, zur Zeit einflußreiche Männer und darunter auch der ultramontane Major a. D. und Parlamentarier, Herr v. Huene, sehr eifrig thätig, bei Kaiser und Kanzler auf eine vorläufige Verschiebung der Einbringung dieser Vorlage hinzuarbeiten. Sollte das gelingen und somit eine Vertagung der ganzen Militärfrage bis zum nächstjährigen Herbst eintreten, so könnte man ja auch in Süddeutschland mit diesem einstweiligen Verlauf der Dinge zufrieden sein; aber wir halten es angesichts der wachsenden Aufgaben unserer Zeit doch für eine ernste Pflicht der Presse, auf die vielen Mißlichkeiten und wirthschaftlichen, wie moralischen Schädigungen hinzuweisen, die das Reich, wie die Einzelstaaten, durch eine latente Kanzlerkrisis unzweifelhaft erleiden müßten.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 17. Okt. Auf dem Mainzer Katholikentag konnten es sich die versammelten Ultramontanen bekanntlich nicht versagen, in der Frage der weltlichen Papstherrschaft mächtig Alarm zu blasen. Ihr Eifer ließ die österreichischen Glaubensgenossen nicht schlafen. Auch sie wollen es an einem „Protest gegen das Sakrilegium" nicht fehlen lassen. Die Generalversammlung des katholischen Volksvereins von Oberösterreich, die dieser Tage in Laibach stattfand, hat daher folgenden Beschluß gefaßt: „Die Generalversammlung des katholischen Volksvereins für Oberösterreich, unter dessen Fahne 34,000 begeisterte Männer stehen, begrüßt den Katholikentag der Spanier von ganzem Herzen und betet zu Gott, daß die Herzenswünsche aller treuen Katholiken des ganzen Erdkreises nach Wiederherstellung der weltlichen Herrschaft des Papstes als eine Forderung des Rechtes von den Mächten anerkannt und der Verwirklichung zugeführt werden mögen. Bis dahin aber erneuern wir feierlich den Protest gegen die Vergewaltigung des heiligen Vaters und werden nicht ermüden, ihn immer und überall zu wiederholen." Die politischen Reden in dieser Angelegenheit sind nach demselben Rezept zusammengesetzt, wie wir es in Deutschland zur Genüge kennen gelernt haben: 1) Betonung des strenggläubigen Standpunktes, 2) Betonung der Nothwendigkeit territorialer Unabhängigkeit des hl. Vaters, 3) Karakteristik der Frage der weltlichen Herrschaft, wonach der beschlagnahmte ehemalige Kirchenstaat Gemeingut aller Katholiken war und daher auch von diesen gemeinsam zurückzufordern ist. Gewürzt wird das Ganze dann durch Hervorhebung einer kleinen Dosis vaterländischer und loyaler Gesinnungstüchtigkeit; auch weist man gelegentlich auf die sympathische Stellungnahme zum Dreibund hin, gegen dessen Grundlage die beschlossene Kundgebung nicht verstoße. Darin auch glich die österreichische Katholikenversammlung der unserigen, daß das erste Hoch dem Papst, das zweite erst dem Landesherrn, unter dessen Schutz sie tagte, galt. Neu war nur der Vorschlag, den man dort machte, die Dreibundmächte sollten doch auf Grund ihrer Beziehungen zu Italien ihre Wünsche bezüglich der Papstfrage zum Ausdruck bringen. Die dortigen Katholiken scheinen also noch nicht zu wissen, daß die Dreibundmächte gar keine diesbezüglichen Wünsche haben. Sie sind mit dem jetzigen Zustande sehr einverstanden. Der König von Italien ist ein viel schätzbarerer Bundesgenosse, wenn er ein einheitliches Landesgebiet beherrscht, als wenn in seiner Nähe ein mit allem diplomatischen Apparat versehener Potentat wohnt, der leicht zum Abflußkanal nach Frankreich und Rußland werden könnte. Diese Befürchtung ist um so naheliegender, als die Politik der Kurie gegenwärtig ja mit Frankreich und Rußland liebäugelt. Diese Thatsache vermag selbst das Zentrum nicht fortzuleugnen.

* **Karlsruhe**, 17. Okt. Wie wir in unserem gestrigen Abendblatte meldeten, hat Griechenland die diplomatischen Beziehungen zu Rumänien abgebrochen und den Schutz seiner Unterthanen an Rußland übertragen. Wenn diese Thatsache auch keinen unmittelbaren Anlaß zu Besorgnissen gibt, so darf man doch immerhin das Anwachsen der Machtsphäre Rußlands in irgend einem Balkanstaate als bedenklich ansehen, da gerade Rußland solche Vollmachten zu Uebergriffen benützt. Denn die scheinheilige Politik Rußlands vermeidet es auf das Geflissentlichste, eine eigene Angelegenheit zum Anlaß diplomatischer Differenzen zu machen. Stets hat Rußland es verstanden, irgend eine, die eigenen Interessen nicht unmittelbar berührende Frage, aufzugreifen und zu Konflikten auszubeuten. Und die vielen Geschichten, die man von dem „Rubel auf Reisen" erzählt, sind ja nichts Anderes, als eine symptomatische Erscheinung dieser scheinheiligen Politik. Und fast will es scheinen, als ob Griechenland — entweder mit oder ohne den bekannten Rubel mit seiner Zauberkraft — sich zum willigen Diener Rußlands habe gewinnen lassen, dem die Aufgabe zugewiesen ist, Konflikte mit den Balkanstaaten aufzugreifen und möglichst zu erweitern. Vor wenigen Wochen erst schwebten diplomatische Verhandlungen ernsteren Karakters wegen des Schulunterrichts bei griechischen Unterthanen in Ostrumelien. Das Unrecht war damals offenbar auf Seite Griechenlands, denn der Thatbestand lag folgendermaßen: Griechenland verlangte, daß die wenigen Kinder griechischer Nationalität, die in Ostrumelien leben, durchaus in griechischer Sprache unterrichtet werden, während Bulgarien — und das ist sein gutes Recht — nur in einzelnen Fächern die griechische Sprache zuläßt, für die übrigen aber den Unterricht in der Landessprache anordnet. Nachgewiesenermaßen hat Bulgarien gegen die griechische Nationalität dieselbe Loyalität beobachtet, wie gegen andere. Der ganze Konflikt macht daher den Eindruck, als sei er von Griechenland gesucht worden, habe

---

※ Casamicciola. (12)

Roman von Reinhold Ortmann.

„Ich hatte mancherlei Abhaltung, meine liebe Edith", sagte er, sich trotz ihrer deutschen Anrede der englischen Sprache bedienend, „und es ist hier inzwischen doch wohl nichts vorgefallen, das Ihnen meine Anwesenheit besonders wünschenswerth gemacht hätte?"

Bei aller Freundlichkeit war doch etwas beinahe ängstlich Forschendes in seiner letzten Frage; das junge Mädchen aber schüttelte in voller Unbefangenheit den Kopf.

„Nein! — Es freut mich indessen, daß Sie gerade jetzt gekommen sind, denn ich habe Ihnen eine Beichte abzulegen. Wahrscheinlich werden Sie sehr unzufrieden mit mir sein, wenn Sie sie gehört haben."

Lincoln Greaves räusperte sich, und seine innere Unruhe trat immer deutlicher zu Tage.

„Das glaube ich Ihnen nicht, Edith", erwiedert er in etwas gezwungenem, scherzendem Tone. „Sie werden ja sicherlich nichts Bedeutsames oder Folgenschweres gethan haben, ohne Ihren ältesten und besten Freund vorher um seinen Rath anzugehen."

Ein Schatten nachdenklichen Ernstes legte sich über ihr hübsches Gesicht.

„Es gibt doch wohl gewisse Dinge, lieber Herr Greaves, in Bezug auf die uns kein Anderer berathen kann, als das eigene Herz. Und es ist recht schlimm, daß gerade Dies oft eine so widerspruchsvolle und schwer verständliche Sprache führt. Weiß ich doch in diesem Augenblick selber nicht, ob ich den Regungen meines Herzens vor einer Stunde die rechte Deutung gegeben habe!"

„Sie sprechen in Räthseln und machen mich über Gebühr neugierig. Um was hätten Sie denn vor einer Stunde Ihr Herz so ernsthaft befragen müssen?"

„Man hat mir einen Heirathsantrag gemacht — einen aufrichtigen und wohlgemeinten Antrag, durch den ich mich um des Mannes willen, von dem er ausging, nur geehrt fühlen konnte."

„Und Sie? Sie haben ihn abgelehnt — nicht wahr?"

„Weßhalb vermuthen Sie das? Hatte ich nicht hundert Mal mehr Veranlassung, ihn anzunehmen? Sie errathen den Namen des Bewerbers?"

„Ich hörte von der Rechnungsräthin, daß der Doktor Blüthner bei Ihnen gewesen sei — und andere Herrenbekanntschaften haben Sie doch wohl nicht als diese?"

„Sie sind auf der rechten Spur. Und Sie wissen also auch, daß jener Antrag mindestens eine sehr ernsthafte Erwägung verdiente. Vor einigen Monaten waren Sie ja selbst voll Anerkennung für die Pflichttreue und die aufopfernde Hingabe des Doktors Blüthner an seinen schweren Beruf."

„Gewiß — er hat damals rechtschaffen seine Schuldigkeit gethan; aber damit ist doch wahrhaftig noch nicht gesagt, daß er auch der rechte Mann für Sie wäre! Wenn Sie sich etwa einreden, daß es Liebe sei, was Sie für ihn empfinden —"

„Das ist es ja eben, was ich mir leider nicht einzureden vermag", unterbrach sie ihn ruhig. „Ich wiederhole mir immer wieder, daß er meine Liebe im vollsten Maße verdient und daß ich mich glücklich schätzen müßte, von ihm begehrt zu werden, und doch — doch will mir mein widerspenstiges Herz die freudig zustimmende Antwort auf jene bedeutsame Frage hartnäckig schuldig bleiben."

„Und damit wäre die Sache, wie ich denke, endgiltig erledigt," meinte Greaves in sichtlicher Erleichterung. „Es wäre heller Wahnsinn, wenn Sie daran denken wollten, einen Mann zu heirathen, den Sie nicht einmal lieben."

Verwundert blickte Edith zu ihm auf.

„So schelten Sie mich nicht, daß ich Blüthners Bewerbung zurückgewiesen habe?"

„Im Gegentheil, ich würde Ihnen zum ersten Mal den Krieg erklärt haben, wenn Sie sie angenommen hätten. Wie konnten Sie da überhaupt auch nur eine Minute lang im Zweifel sein! Ein unbedeutender unbekannter Arzt — der sich mühselig aus kleinen Honoraren sein bescheidenes Einkommen zusammenscharrt — welch' eine Vorstellung!"

Ein reizendes, schelmisches Lächeln erhellte ihr ernstes Gesichtchen.

„So rathen Sie mir also, auf einen Prinzen zu warten oder auf den Sohn eines Nabobs aus dem Märchenlande? Und bis dahin wollen Sie sich geduldig mit der Sorge um mich belasten, wie Sie es bisher gethan haben? Nein, mein lieber Herr Greaves, viel zu lange schon habe ich Ihre Wohlthaten genossen und es wird nachgerade Zeit, daß wir diesem, auch für mich bedrückenden Zustande ein Ende zu machen suchen."

Sie hatte sehr liebenswürdig und mit einem kleinen Anfluge von Scherz gesprochen, aber es konnte doch kein Zweifel obwalten, daß ihre Worte ganz aufrichtig gemeint waren.

Lincoln Greaves, der überhaupt diesem anmuthigen jungen Mädchen gegenüber sehr wenig von jener kalten, unerschütterlich gleichmäßigen Ruhe zu besitzen schien, die sein Benehmen sonst auszeichnete, ging mit großer Lebhaftigkeit auf den Gegenstand ein.

„Ich meinte doch, diese Frage wäre zwischen uns ein und für alle Mal abgethan. Was Sie für Ihren Lebensunterhalt brauchen, ist ja wahrhaftig nicht der Rede werth."

„Aber Sie haben mir selbst gesagt, daß Sie nicht reich seien, ich kann mich der peinlichen Empfindung nicht erwehren, daß Sie sich Opfer auferlegen, nur damit ich in Nichtsthun und Wohlleben meine Tage hinbringen kann."

„Sie beunruhigen sich da wirklich ganz ohne Noth! Mein Wort darauf, daß ich mir um Ihretwillen nicht das Geringste an meinem Behagen und an meiner Bequemlichkeit abgehen lasse."

„Und wenn es auch so wäre — mein Ehrgefühl gebietet mir, fortan selbst für meine Existenz zu sorgen. Seitdem Sie mich aus den schrecklichen Verhältnissen erlösten, in die ich durch die Krankheit und den Tod meiner armen Mutter gerathen war, sind Sie nicht müde geworden, mich mit Ihrer Fürsorge und Ihren Wohlthaten zu umgeben. Obwohl ich Ihnen eine völlig Fremde war, haben Sie für meine Erziehung und Ausbildung gesorgt, wie es nur ein Vater hätte thun können. Ihrer Güte allein verdanke ich es, daß ich genug gelernt habe, um mich ohne große Mühe auf eigenen Füßen durch die Welt zu bringen, und ich werde darum noch immer Ihre Schuldnerin bleiben, auch wenn ich Ihrer Großmuth künftig nichts mehr verdanken möchte."

„Aber das ist ja Alles Unsinn! War es etwa dieser verwünschte Heirathsantrag, der Sie auf so thörichte Gedanken gebracht hat?"

„Kann Sie das wundern? Es war in meine Hand gegeben, Sie von einer großen Last zu befreien, indem ich Doktor Blüthners Werbung annahm — und ich habe es nicht gethan, ohne daß eigentlich ein vernünftiger Grund für meine Weigerung vorhanden gewesen wäre. Das hat mich nachdenklich und unzufrieden mit mir selbst gemacht, hat mir eindringlicher als bisher zum Bewußtsein gebracht, wie viel ich Ihnen bereits schulde und wie wenig Aussicht ich habe, jemals auch nur einen kleinen Theil dieser Schuld zurückzuerstatten."

„Und wenn Sie da nun in einem großen Irrthum wären, mein stolzes Fräulein? Wenn ich nun mit meinen vermeintlichen Wohlthaten der selbstsüchtigste und eigennützigste Kerl unter der Sonne wäre? Nun, nun, Sie brauchen mich nicht so erschreckt anzusehen, etwa, als ob ich mich plötzlich selber in der Eigenschaft eines Freiers vorstellen wollte. Davor sind Sie allerdings gesichert; aber ich rede nichts destoweniger ganz im Ernst. Ich vermuthe, daß Sie eines Tages Gebieterin über ein fürstliches Vermögen sein werden, und an jenem Tage sollen Sie mir den Beweis erbringen, daß Sie's ehrlich meinen mit Ihrer Dankbarkeit; denn da werde ich vielleicht mehr von Ihnen fordern, als Sie jetzt ahnen können. Wollten Sie sich ernstlich weigern, mich bis dahin noch für Sie sorgen

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

aber nicht in der gewünschten Weise ausgenutzt werden können. Und macht nicht auch der neue Streit mit Rumänien denselben Eindruck, als sei er gesucht? Muß man nicht zu der Ueberzeugung kommen, als sei Griechenland der Vorreiter Rußlands im Balkan? Wir dürfen der Angelegenheit, wenn auch nicht ängstlich, so doch ernst gegenüberstehen.

♂ **Berlin**, 15. Okt. Es gehört zu den stehenden Redensarten aller Katholikentage, daß feierlichst erklärt wird, die Katholiken in ihrer Friedfertigkeit mengten sich nicht in die inneren Streitigkeiten der evangelischen Kirche. Wie das zu verstehen ist, zeigt die Germania, welche den Fall Schrempf und Harnack mit ihren höchst überflüssigen Glossen versieht. Sie hat ausfindig gemacht, daß Professor Harnack gegen die Statuten der Berliner theologischen Fakultät verstoße, indem er sich nicht „nach der Lehre der evangelischen Kirche" in seinen Forschungen richte. Diese Hintertreppen-Finte, welche an der ehrenhaften Erfüllung der Amtspflichten bei einem Manne wie Harnack Zweifel wecken soll, ist ein längst verbrauchtes Mittelchen, mit welchem die Orthodoxie bereits Prof. Bender in Bonn aus dem Amte zu drängen versuchte. Es gehört zu jenen Kampfmitteln, für welche die Kreuzzeitung eine traditionelle Vorliebe hegt. Es wird denn auch dadurch genügend gewürdigt, daß das Blatt des Herrn v. Hammerstein die Entdeckung der Germania wohlgefällig abdruckte. Das Organ der Zentrumspartei hätte alle Ursache, sich der größten Zurückhaltung zu befleißigen, ganz abgesehen davon, daß es überhaupt nicht in der Lage ist, die geistigen Bewegungen innerhalb des Protestantismus, wie sie in dem Fall Schrempf und Harnack an den Tag treten, zu begreifen. Die Germania sollte doch daran denken, daß es einen gewissen Humbug, sogar einen gewissen „weltgeschichtlichen Humbug" gibt, der nur darum nicht gern zum Gegenstand der Erörterung gemacht wird, weil es im Strafgesetzbuch einen §. 166 gibt. Demnächst wird der Bischof Korum einen Bericht über die neuesten Wunder der „lückenhaften Stofftheile" in Trier veröffentlichen. Hier wird die Germania hoffentlich so reiches Material zur Verherrlichung des römischen Glaubens finden, daß ihr darüber das Interesse an den innerkirchlichen evangelischen Angelegenheiten vergeht.

* **Berlin**, 17. Okt. Die Nordd. Allg. Ztg. bemerkt, daß die Anregung zur freiwilligen Sammlung für die nothleidenden Postbeamten in Hamburg nicht vom Reichspostamt, sondern von den Postbeamten des Bezirks Köln aus eigenem Antriebe ausgegangen sei. — Dem Reichsanzeiger zufolge sind die beiden Häuser des Landtags auf den 9. November einberufen worden. — Der Staatsanzeiger veröffentlicht eine Kabinetsordre, durch welche genehmigt wird, daß von der vorgeschriebenen, gleichzeitigen, allmonatlichen Revision der öffentlichen Kassen Berlin's durch die zuständigen Minister im Einvernehmen mit dem Finanzminister abgesehen und eine gleiche Ermächtigung auch für die öffentlichen Kassen der Provinz den zuständigen Beamten ertheilt werden darf, sowie daß statt der allmonatlichen Revision eine zwei- oder dreimonatliche für die öffentlichen Kassen angeordnet werde. — Der Staatsanzeiger veröffentlicht eine Zusammenstellung des Staatskommissärs der Gesundheitspflege für das Weichselgebiet, Goßler, über die Thätigkeit der Aerzte an den Untersuchungsstellen vom 2. bis 15. Oktober. In 12 Bezirken wurden untersucht 3233 Schiffe und 257 Flöße, desinfizirt 1138 Schiffe und 77 Flöße. Von 20,519 untersuchten Personen wurde nur eine für choleraverdächtig befunden. Nach einer Zusammenstellung des Staatskommissärs für das Odergebiet wurden in 14 Kontrolstationen 7223 Schiffe untersucht und 4075 desinfizirt. Von 24,835 untersuchten Personen wurden 4 für choleraverdächtig und 8 für cholerakrank befunden. — Der Post zufolge hat der Kaiser zur Feier in der Schloßkirche zu Wittenberg nicht nur die protestantischen Landesfürsten eingeladen, sondern auch die protestantischen ausländischen Souveräne. Die Königin von England wird hierbei und wahrscheinlich auch bei der Taufe der Prinzessin am 22. Oktober durch den Herzog von York vertreten werden. — Die Börsenzeitung erfährt, der Reichstagsabgeordnete v. Huene machte gestern dem Reichskanzler einen längeren Besuch.

Berlin, 17. Okt. Preußen verhandelt mit den Bundesstaaten bezüglich der der Gemeindebesteuerung von Spirituosen bisher gezogenen Schranken, damit die Gemeinden den Verbrauch derselben besteuern können. Deutscher Schaumwein soll mit 50 Pf. die Flasche besteuert werden.

Köln, 17. Okt. Der Köln. Volksztg. zufolge findet der nächste deutsche Katholikentag voraussichtlich in Köln statt. Fürst Löwenstein erhielt eine diesbezügliche Erklärung des Kölner Komites.

Wiesbaden, 17. Okt. Zur Landtagsersatzwahl im Stadtkreis Wiesbaden und im Untertaunuskreis ist nunmehr von der freisinnigen Partei Reichstagsabgeordneter Genossenschaftsanwalt Schenck als Kandidat aufgestellt worden.

Nürnberg, 17. Okt. Das gestern stattgefundene Begräbniß des Ehrenbürgers Geh. Raths v. Essenwein hat sich zu einer imposanten Trauerkundgebung gestaltet. Eine Unmasse Kränze wurde unter Ansprachen am Grabe niedergelegt. Im Zuge befanden sich Vertreter aller Zivil- und Militärbehörden, Künstler und sämmtliche Körperschaften.

Oesterreich-Ungarn.

* **Pesth**, 17. Okt. Oesterreichische Delegation. Erste Plenarsitzung. Der Jungczeche Eim erörterte den Dreibund zunächst in Beziehung auf den Handel. Oesterreich habe große Zugeständnisse machen müssen, z. B. bei seinem Weinbau. Schon im ersten Jahre des Inslebentretens der Handelsverträge habe sich ein Rückgang des österreichischen Handels gezeigt und Deutschland bekunde Neigung zu einem Vertrage mit Rußland, der den österreichischen Handel schädigen werde. Redner bestritt die Volksthümlichkeit des Dreibundes. Das tiefe Mißtrauen des böhmischen Volkes gegen das deutsche Bündniß beruhe auf der Geschichte der Jahrhunderte. Das böhmische Volk empfinde keinen Haß gegen Deutschland, gönne diesem von Herzen die nationale Einigung und wünsche ein gutes nachbarliches Verhältniß zu Deutschland, jedoch nicht eine allzulange Bundesgenossenschaft. Er bezweifle die Vortheile des Bundes für Oesterreich, hebt den übermächtigen Einfluß Deutschlands auf die österreichische Politik hervor und verweist auf die Militärlasten.

* **Pesth**, 17 Okt. (Abgeordnetenhaus.) Der Präsident gibt die Einladung des Honveddenkmalkomites zur Enthüllungsfeier bekannt. Coetvoes und Ugron kündigen diesbezügliche Interpellationen an und beantragen die Verhandlung in der morgigen Sitzung. Der Antrag wird vom Ministerpräsidenten unterstützt und angenommen. — Heeresausschuß der ungarischen Delegation. Im Laufe der Debatte legte der Kriegsminister die Nothwendigkeit der Zelte dar, deren bisherige Verwendung die günstigsten Resultate ergeben habe. Der bezügliche Etatsposten wird nicht als Rate, sondern als einmaliger Posten ohne Präjudiz für die Zukunft angenommen.

Frankreich.

* **Montbéliard**, 17. Okt. Bei dem großen Banket sagte der Handelsminister bezüglich des französisch-schweizerischen Handelsvertrags, er habe in Unterredungen mit Industriellen eine werthvolle Unterstützung für die bevorstehende parlamentarische Schlacht gefunden. Senator Gaudy sprach den Wunsch aus, der Vertrag möge zu Stande kommen.

Großbritannien.

* **London**, 17. Okt. Der Standard meldet aus Buenos Ayres, der neue Finanzminister habe die Bilanz über die Finanzverhältnisse Argentiniens aufgestellt und werde einen Gesetzentwurf einbringen, betreffend die Verminderung der aus der äußeren Schuld erwachsenden Lasten.

Baden.

Karlsruhe, 17. Okt. JJ. KK. HH. der Großherzog und die Großherzogin trafen, lt. Hofbericht, gestern Vormittag nach halb zehn Uhr in Karlsruhe ein, besuchten den Gottesdienst in der Schloßkirche und wohnten sodann dem Hochamte in der hiesigen Liebfrauenkirche bei. Nachmittags empfing S. K. H. der Großherzog den königl. preußischen Kreisgerichtsdirektor a. D. Herrn Kaßner, Generaldirektor der Provinzialstädte Feuer-Sozietät der Provinz Sachsen, sowie den Herrn Erzbischof Dr. Roos und nahm sodann den Vortrag des Geh. Raths Freiherrn v. Ungern-Sternberg entgegen. Nach 5 Uhr kehrten die Höchsten Herrschaften nach Baden zurück. Heute früh 50 Min. nach 7 Uhr reiste J. K. H. die Großherzogin nach Lahr und gedenkt heute Abend mit dem Kurszug 5 Uhr 17 Min. nach Baden zurückzukehren; Höchstdieselbe war begleitet von der Hofdame Freiin v. Gayling, dem Hofmarschall Grafen von Andlaw und dem Kabinetssekretär von Chelius. S. K. H. der Großherzog war genöthigt, wegen Unwohlseins auf den Besuch der Stadt Lahr und der dortigen industriellen Etablissements zu verzichten. Schon vorigen Samstag fühlte sich Höchstderselbe nicht wohl, wollte aber dessen ungeachtet der gestrigen Kircheneinweihungsfeier anwohnen. Nach Baden zurückgekehrt, mußte der Großherzog sich sofort zu Bett legen, um den starken Erkältungszustand zu pflegen. Heute ist das Befinden Seiner königl. Hoheit zwar besser, aber doch muß Höchstderselbe auf ärztlichen Rath das Bett hüten. Seine königl. Hoheit hofft aber bei fortgesetzter Pflege bald wieder hergestellt zu werden.

Karlsruhe, 18. Okt. Die beiden Schiffer, welche im Isolirraum des hiesigen Krankenhauses zur Beobachtung untergebracht waren, sind gestern nach Umlauf der erforderlichen Beobachtungszeit gesund entlassen worden. Der Gesundheitszustand der Bevölkerung in Leopoldshafen ist durchaus befriedigend. Bei der bakteriologischen Untersuchung des Wassers aus dem Kielraum des Schiffes, auf welchem Schiffer Kühnle an Cholera gestorben ist, sowie des Wassers aus dem Hafen von Leopoldshafen, haben sich keine Cholerabakterien vorgefunden. Mit Rücksicht auf letzteres Ergebniß ist, lt. Kr. Ztg., beabsichtigt, die Sperre des bezeichneten Hafens aufzuheben; eine ärztliche Kontrole wird daselbst eingerichtet.

P. **Karlsruhe**, 17. Okt. (Neues Frachtbriefformular.) Vom nächsten Jahre an werden bekanntlich neue Bestimmungen über die Beschaffenheit der Frachtbriefe in Kraft treten: die Papierfabriken, Papierhändler und Druckereien, welche sich für diese Frage interessiren, können sich über den neuesten Stand derselben auf dem Bureau der hiesigen Handelskammer informiren.

* **Karlsruhe**, 18. Okt. Wir erhalten folgende Zuschrift mit dem Ersuchen um Aufnahme: Im Anschluß an den vortrefflichen Aufsatz des Herrn Dr. Saalfeld in Nr. 239 II. Ihres geschätzten Blattes über „Weltbürgerthum und Vaterlandsliebe" sei es mir gestattet, für die Stadt Karlsruhe die Gründung eines Zweigvereins des allgemeinen deutschen Sprachvereins anzuregen. — Man ersieht aus dem Aufsatze, in wie inniger Beziehung das Bestreben, unsere Muttersprache von den entbehrlichen Fremdwörtern zu befreien, mit der Pflege des Deutschthums überhaupt steht. Darum, denke ich, sollte sich jeder Vaterlandsfreund, einerlei welcher politischen Partei, welchem Bekenntnisse, welchem Stande er angehört, nicht nur mit Wort und That den Bestrebungen des erwähnten Vereins anschließen, sondern auch dem Vereine als Mitglied beitreten. Denn dadurch fördert er dieses vaterländische Unternehmen weit mehr, als wenn er allein den Kampf gegen das sich in unserer Sprache und damit häufig auch im Denken und Fühlen so breit machende Welschthum aufnimmt. Freilich verfehlt der Verein seinen Zweck, wenn nicht jedes seiner Mitglieder sich bemüht, reines gutes Deutsch zu sprechen und zu schreiben. Aber es wird dem Einzelnen diese Arbeit ungemein erleichtert, einmal durch den Gedankenaustausch an den Vereinsabenden mit den Gleichgesinnten, sodann aber besonders durch die jährlich zwölfmal erscheinende „Zeitschrift", die „wissenschaftlichen Beihefte" und die werthvollen Verdeutschungsbücher, welche die Vereinsgenossen für den mäßigen Mitgliedsbeitrag von 3 M. jährlich erhalten.

※ **Badenweiler**, 17. Okt. Trotz des im Allgemeinen ungünstigen, stets wechselnden Wetters, welches seit der Ankunft Ihrer Königl. Hoheiten des Erbgroßherzogs und der Erbgroßherzogin bis heute angehalten hat, machen die hohen Herrschaften doch stets ihre Ausflüge theils zu Wagen, theils zu Fuß und genießen die herrliche Luft trotz der Ungunst des Wetters jeden Tag. Am gestrigen Sonntage war dagegen ausnehmend schönes Wetter, welches die hohen Herrschaften dann auch zu einer Fußwanderung nach dem Blauen benutzen. Dieselben sind auch auf dem „Blauen" keine fremden Gäste; fast während jeder längeren Anwesenheit am hiesigen Orte haben sie dem Blauen einen Besuch abgestattet. Gestern war das Schicksal besonders günstig, indem denselben der seltene Genuß einer großartigen und umfassenden Alpenaussicht zu Theil wurde. Die hohen Herrschaften nahmen im Gasthaus auf dem Blauen das Mittagsmahl ein, was unserem Blauenwirthe, Herrn Stehlin, zur besonderen Ehre und großen Freude gereichte. Gegen Abend wurde der Abstieg nach Badenweiler wieder zu Fuß unternommen.

ō **Lahr**, 17. Okt. Anläßlich der Anwesenheit unserer Großherzogin prangte heute die Stadt im schönsten Flaggenschmucke, einzelne Gebäude, besonders das Rathhaus, waren außerdem noch mit Tannengrün, Wappen u. s. w. geschmückt. Ihre Königliche Hoheit fuhr kurz vor 10 Uhr von der Wohnung des Herrn Geh. Regierungsrath Winther nach der Luisenschule, wo die Landesversammlung des Bad. Frauenvereins abgehalten wurde. Dieselbe dauerte bis gegen 3 Uhr. Auf den Verlauf der Verhandlungen werden wir noch zurückkommen. Um die Mittagszeit besuchte die Fürstin die Frauenarbeitsschule, besichtigte die Ausstellung derselben und wechselte mit den Schülerinnen und Lehrerinnen freundliche Worte. Nach Schluß der Versammlung des Frauenvereins begab sich Ihre Königliche Hoheit nach der Wohnung des Herrn Kommerzienraths Stöffer, woselbst Höchstdieselbe eine Erfrischung annahm. Später besuchte die Fürstin noch die neue Kleinkinderschule, die Volksküche und die Kochschule und fuhr kurz vor 6 Uhr zur Abreise nach dem Bahnhofe, wo sich eine größere Anzahl Damen und Herren eingefunden hatten, von welchen sich Ihre Königliche Hoheit in der herzlichsten Weise verabschiedete. Unter Hochrufen und Tücherschwenken fuhr der Zug mit dem hohen Besuch davon; vor Freude strahlend schaute ihm manches Auge nach. Alle Diejenigen, welche die hohe Ehre hatten, von der Großherzogin angeredet zu werden, können nicht genug die Liebenswürdigkeit und Freundlichkeit derselben rühmen. Schließen wir daher mit den Worten: „Wohl dem Lande, das eine solche Fürstin hat!"

⊥ **Konstanz**, 17. Okt. Heute Vormittag wurde einem beim Rangiren beschäftigten Eisenbahnarbeiter von der schweizerischen Lokomotive der Fuß oberhalb des Kniees abgefahren; der Verunglückte war in dem Geleise hängen geblieben und konnte sich nicht mehr schnell genug losmachen. — Am Samstag Abend fand die alljährliche Generalversammlung des Bürgervereins Bodan statt. Da Herr Buchdruckereibesitzer Reuß, bisheriger Vereinspräsident, eine Wiederwahl als solchen entschieden ablehnte, so mußte eine Neuwahl stattfinden. Nach Erledigung der Tagesordnung wurden gewählt: die Herren Fabrikant Müller als Präsident, Kaufmann Ehinger als Vizepräsident, Schlötterlein als 2. Vizepräsident, Hauptlehrer Dreher als Bibliothekar, Buchhalter Homburger als Lesezimmerbibliothekar, Oberpostassistent Tröndle als Schriftführer, Fabrikant Schneider als Rechner. Als Beisitzer wurden gewählt: die Herren Kaufmann Auer, Revident Lohr, Prokurist Manz, Buchdruckereibesitzer Reuß, Kaufmann Sauter, Posamentier Schletterer und Architekt Walther. — Am Samstag Morgen wurde auf Schweizer Boden, nahe bei der Stadt, im Rheine die Leiche eines unbekannten, schon älteren Mannes geländet. — Mit Heutigem haben die Schwurgerichtssitzungen des 4. Vierteljahres hier begonnen. Neben vorsätzlicher Brandstiftung, Meineids, Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode und einigen Nothzuchts- und Sittlichkeitsfällen wird die Anklage gegen den Bäckergesellen Josef Staimer von Kay wegen Mords und gegen die Wittwe des ermordeten Bäckers Bernhard Lang, Pauline, geborene Friesinger von Ueberlingen, wegen Beihilfe zum Morde die Herren Geschworenen beschäftigen. Der letzteren Verhandlung und deren Ergebniß sieht man allenthalben mit Spannung entgegen. — Heute Abend lassen sich die Damen des schwedischen Damenquintetts, die schw. Nachtigallen in einem Konzert im Inselhotel hören; am 20. Oktober veranstaltet der Orgelvirtuose A. L. Werner von Baden ein Orgelkonzert in der evangel. Kirche unter Mitwirkung des Kirchenchores.

≈ **Eichtersheim**, 17. Okt. Die frohen Kirchweihgäste wurden heute früh 1½ Uhr durch Feuerlärm in Schrecken gesetzt. Eine Scheuer soll vermuthlich durch Brandstiftung eingeäschert worden sein.

Schönau i. W., 17. Okt. Die Fischereigenossenschaft Schönau ließ heute Vormittag das Fischwasser des neugebildeten zusammengehörigen Fischereigebietes in der Wiese von der Schlechtnauer Gemarkungsgrenze bis zur Gemarkungsgrenze Mambach, einschließlich sämmtlicher auf dieser Strecke einmündenden Seitenbäche und Gewerbskanäle, im Rathhause dahier im Wege öffentlicher Versteigerung verpachten und erzielte hierbei von der Firma Ziegler-Thoma-Todtnau einen Pachtzins von jährlich 3000 M.

♫ **Eppingen**, 15. Okt. Mit Recht hat schon vor mehreren Wochen die Verwaltung der Zichorienfabrik der Gebrüder Frank in Ludwigsburg die Produzenten der hiesigen Stadt und Umgegend auf die allmählige Ablieferung der Zichorienwurzeln vom 15. September an aufmerksam gemacht, damit einer nicht zu bewältigenden Anhäufung der gedachten Rohwaare vorgebeugt werde. Nur wenige haben sich dieser Mahnung angeschlossen, was zur Folge hatte, daß seit einigen Tagen vor der Fabrik bis in die Mitte der Stadt sich Wagen an Wagen reihet und stundenlang warten müssen, bis deren Inhalt gewogen und abgeladen werden kann. Wie man hört, soll wegen des großen Zudranges eine Pause von 14 Tagen eintreten, bis weitere Ablieferung der gedachten Wurzeln erfolgen kann.

---

zu lassen, so würde ich nur annehmen können, daß Sie sich Ihren Verpflichtungen gegen mich nach und nach zu entziehen wünschten."

„Wie viel Anlage Sie doch zu einem Schauspieler haben, lieber Herr Greaves! Aber ich bin nicht mehr so weltfremd und unerfahren, um an solche Märchen zu glauben, selbst wenn Sie aus Ihrem Munde kommen. Nur auf dem Theater fallen armen Wittwen und Waisen zuweilen derartige fabelhafte Reichthümer zu".

„Sind Sie denn aber so gewiß, wirklich eine arme Waise zu sein? Es gibt bis zur Stunde keinen dokumentarischen Beleg dafür, daß Ihr Vater bereits aus dem Leben geschieden ist. Wer weiß, ob wir ihn nicht eines Tages im Besitz von Millionen wiederfinden?"

In Ediths lieblichem Gesichte zeigten sich plötzlich zwei herbe Linien, und ihre Stimme klang überraschend hart und feindselig, da sie erwiderte:

„Ich hoffe, daß mir dies Wiederfinden erspart bleiben werde, denn es sind wahrlich sehr wenig kindliche Empfindungen, die das Andenken meines Vaters in mir erwecken. Er, der Weib und Kind herzlos in das furchtbarste Elend stieß, hat keinen Anspruch mehr auf meine Liebe."

„Gewiß nicht! — Und ich wäre der Letzte, etwas wie Liebe für diesen Pflichtvergessenen und Nichtswürdigen von Ihnen zu verlangen. Aber das würde Sie doch noch immer nicht zu hindern brauchen, den Ihnen gebührenden Theil seiner Reichthümer in Anspruch zu nehmen — vorausgesetzt natürlich, daß es ihm inzwischen gelungen ist, welche zu erwerben."

„Und wenn es gälte, mich damit vor dem Hungertode zu retten, Herr Greaves — nicht einen Pfennig würde ich jemals annehmen, der aus dieser Quelle stammt. Lassen Sie uns nicht weiter davon sprechen — ich bitte Sie darum! Es gibt nichts in der Welt, das mich so traurig stimmt und so häßliche Regungen in meiner Seele wachruft, als die Erwähnung meines verschollenen Vaters." (Forts. f.)

× **Berlin**, 17. Okt. Wie neuerdings bekannt wird, soll ein Polizeileutnant aus Chicago in Deutschland angekommen sein, um für eine Entsendung deutscher Geheimpolizisten zur Weltausstellung zu wirken. Wahrscheinlich werden auch andere Staaten ihre Sicherheitsorgane entsenden, und es wird vielleicht mancher langgesuchte Verbrecher dort vom strafenden Arm der Gerechtigkeit erhascht. Denn bekanntlich suchen die gewerbsmäßigen Diebe mit Vorliebe Veranstaltungen so großen Styles auf, weil sie glauben, hier unerkennt ihr unsauberes Handwerk betreiben zu können.

Paris, 13. Okt. Aus der Champagne kommen beunruhigende Nachrichten über die Ausbreitung der Phylloxera-Plage. Nach der Ansicht der Sachverständigen, schreibt man dem Temps, ist die Lage sehr bedenklich. Zehn Flecken sind in diesem Jahre bei summarischer Nachforschung in den Weinbergen des Marne-Thals entdeckt worden; nur die Hügel, welche durch den Berg von Reims von dem Thale getrennt werden, sind unversehrt geblieben. Es bedürfte also der Unterstützung Aller, um den Feind zu bekämpfen; leider arbeiten die Winzer mehrerer Gemeinden, namentlich von Damery, den Schutzmaßregeln mit systematischer Feindseligkeit aus allen Kräften entgegen.

Bellinzona, 14. Okt. Im Kinderasyl von Brissago (am Lago Maggiore, nicht weit von Locarno) sind Massenerkrankungen in Folge des Genusses von arsenikhaltendem Salze vorgekommen. Bereits ist ein Kind gestorben. Der Staatsanwalt leitet, lt. Frkf. Ztg., eine Strafklage gegen den Salzverkäufer ein.

♀ (**Kunst und Wissenschaft.**) Der junge Leon Daudet, der Sohn des berühmten Romandichters in Paris, scheint in die Fußstapfen seines Vaters treten zu wollen. Er veröffentlicht einen Roman unter dem Titel „Haeres", welchem die neuesten wissenschaftlichen Forschungen über den Atavismus und die Erblichkeit des Karakters zu Grunde liegen, ohne sich jedoch darum an die wirklich zuverlässigen Ergebnisse dieser Forschungen zu halten. In einer Vorrede setzt er auseinander, daß sein Werk ein „Versuch wissenschaftlichen Idealismus" sei. Er huldigt der Ansicht, daß auf den verschiedenen Altersstufen des Menschen die körperliche Aehnlichkeit mit den väterlichen und mütterlichen Vorfahren, sowie der geistige und moralische Einfluß derselben mit einander abwechseln. Sein Held Haeres ist ein junger Mann, der ziemlich stark mit der Marke fin de siècle gestempelt. Anfangs ist er ganz der sentimentalen Einwirkung der Mutter unterworfen; in einer zweiten Periode erfaßt ihn der erkältende geistige Einfluß des Vaters; er vertrocknet sozusagen, analysirt alle seine Empfindungen und wird zu einer bloßen Denkmaschine. Zum Schlusse macht ihn der Karakterzusammenhang mit einem Oheim zum gewissenlosen Wüstlinge. Er stirbt in dem Augenblicke, wo er endlich „er selber" wird und sich dem „Erblichkeitswirbel" entrissen fühlt.

(**Ein kleines Mißverständniß.**) Vom deutschen Fischereitag in Friedrichshafen erzählt man den M. N. N. nachträglich folgendes Intermezzo: „Eine württembergische Prinzessin ließ sich diejenigen Regierungsräthe und Oberamtmänner besonders vorstellen, welche auf dem Gebiete der künstlichen Fischzucht sich hervorgethan haben. Nachdem die hohe Frau mit einem Oberamtmann, den sie persönlich längst kannte, auch über dessen Familienangehörige sich unterhalten hatte, wurde ihr vom Hofmarschall ein weiterer Oberamtmann vorgestellt. Diesen fragte die Prinzessin: „Sind Sie auch verheirathet?" „Leider! Königliche Hoheit, sogar sehr!" war die laute Antwort. Mit allseitig wahrnehmbarer Entrüstung wandte die Prinzessin sich ab. Hinterher erfolgte Aufklärung dahin, daß der Oberamtmann schwerhörig war. Er hatte verstanden: „Sind Sie (Ihr Bezirk) auch verhagelt," und darauf die richtige Antwort gegeben: „Leider!"

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

≈ **Ladenburg**, 17. Okt. Auch unser Ladenburg hat nunmehr sein Hamburger-Konzert gehabt. Dasselbe ging aus der Anregung des Frauenvereins hervor und fand gestern Abend im Saale des Gasthauses zum Schiff statt, unter Mitwirkung des Männergesangvereins und einiger Musikfreunde. Das Programm bot in seinem ersten Theile Männerchöre mit und ohne Soli von Mozart, Kreutzer u. A., ein Terzett aus Rossini's Tell, Liedervorträge für Sopran, Tenor (mit Cellobegleitung) und Baß, sowie zwei Stücke für Violoncello mit Klavier. Den zweiten Theil bildete Abt's Singspiel, „Die Johannisfeier", welches in wohlgelungener szenischer Ausstattung durch einen reizvoll kostümirten Chor junger Damen ausgeführt wurde. Dem hingebenden Fleiß und Eifer, mit welchem alle Nummern des Programms, zumal aber das Singspiel vorbereitet worden waren, entsprach der lebhafte Beifall, der allerseits gespendet wurde, und auch der Hauptzweck, ein schöner Ertrag zu Gunsten der Nothleidenden in Hamburg, ist in befriedigender Weise erreicht worden.

Verschiedenes.

Würzburg, 17. Okt. Heute Nacht sind zwei gefährliche Verbrecher, Schneider Eckert und Schlosser Langguth, aus dem neuen Justizarrest ausgebrochen, nachdem sie sechs Thüren geöffnet hatten.

Handelsnachrichten.

? **Durlach**, 17. Okt. In der heutigen Generalversammlung der Badischen Maschinenfabrik und Eisengießerei, vormals G. Sebold und Sebold und Neff, Durlach, wurde die Bilanz für 30. Juni 1892, sowie der Bericht der Direktion und des Aufsichtsraths entgegen genommen, die Seitens des Aufsichtsraths vorgeschlagene Dividende von 6 Prozent gleich 60 Mark — für jede Aktie von 1000 Mark — genehmigt und der Direktion und dem Aufsichtsrath Entlastung ertheilt. Die Dividende gelangt sofort zur Auszahlung.

♃ **Nürnberg**, 15. Okt. (Hopfenbericht von J. L. Raum.) Bei ruhiger und gedrückter Stimmung gelangten gestern 400 Ballen zum Verkauf. Die heutige Marktzufuhr von 400 Ballen Landhopfen fand nur theilweise Nehmer und betrug der Gesammtumsatz 600 Ballen. Die Stimmung ist gedrückt. Demungeachtet haben die Preise eine nennenswerthe Aenderung nicht aufzuweisen. Es wurden bezahlt: Markthopfen 105—127 Mk., Gebirgshopfen 130—135 Mk., Hallertauer 125—145 Mk., Hallertauer Siegel 150—160 Mk., Württemberger 125—145 Mk., Elsäßer 115—135 Mk., Spalter Land leichte Lagen 145—165 Mk.

* **Mannheim**, 15. Okt. (Effekten-Börse.) An heutiger Börse gingen Mannheimer Versicherungs-Aktien zu M. 505 um und blieben noch so gesucht. Sonst notiren: 4% 1885r Mannheimer Obligationen 102 G. 5% Oggersheimer Prioritäten 98¾ G. Vorzugs-Aktien des Vereins chemischer Fabriken 137½ G. Bad. Anilin- und Sodafabrik-Aktien 290 b. Storchen-Aktien 108 G. Weltz Brauerei-Aktien 114 b. Mannheimer Lagerhaus-Aktien 80 Bf.

Frankfurt a. M., 17. Oktbr. (Börsenbericht.) Das Hangen und Bangen der Börse, die Ungewißheit und Planlosigkeit der Spekulation, wie man sie in der letzten Zeit täglich beobachten konnte, prägte sich auch im heutigen Verkehr aus. Die Berliner Gegenmine behauptete wiederum das Feld und ihre Thätigkeit weiß jede Regung nach oben zu untergraben. Die Angriffe der nordd. Spekulation gegen einige heimische Bankaktien und die flaue Haltung der Montanpapiere, vereinigt mit der Geschäftsstille, verursachten auch auf den übrigen Gebieten eine rückläufige Bewegung. Auf dem Bankenmarkte mußten namentlich Handels-Antheile empfindlich nachgeben und auch Diskonto-Komm.-Antheile wurden ein Angriffsobjekt der Baissiers. Das Gebiet der Schweizerbahnen zeigte rückgängige Haltung, da die Erwartungen, welche die Spekulation an die Gotthardbahn-Einnahme knüpfte, sich nicht erfüllt haben. Ausländische Fonds zeigten eine ziemlich feste Haltung. Mexikaner konnten auf die Besserung des Silberpreises hin etwas anziehen. Privatdiskonto 2¼—⅛ pCt. (Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 17. Okt. Umsätze bis 6 Uhr 15 Min. Kreditaktien 264¼—264 b., Diskonto-Kom. 184.10—3.70—90 bez., Handelsgesellschaft 132.40—50 bez., Darmstädter — bez., Dresdener Bank 140.60 bez., Wiener Bankverein — bez., Deutsche B. — bez., Banque ottomane 118.75—70 bez., Staatsbahn — bez., Lombarden 86⅛ bez., Elbthal —.— b., Böhm. Westb. — bez., Mittelmeer — bez., Prince Henri —.— bez., Ruß. Südwest — b., Marienburger 58.40 bez., Gotthard 153.80—60 b., do. junge —.— b., Zentralbahn 119.70 b., Nordost 111.502 bez., do. junge —.— bez., Union 71.50 b., Jura-Simplon St. 52.30 bez., do. Genußscheine —.— b., Bochumer 120.70 bez., Kourl — bez., Edison —.— b., Dortmunder — b., Siemens —.— b., Alpine — b., Harpener 130.50 bez., Konkordia — bez., Laurahütte 104.30 b., Hibernia 114.75 b., Werger —.— b., Nordd. Lloyd —.— bez., Gelsenkirchen 134 bez., La Veloce 79.40 b., Italiener 92 bez., 4½% Chile —.— b., Ungarn 95.40 b., Türken —.— bez., do. B. —.— bez., Portugiesen 23.70—80 bez., Spanier — b., Mexikaner 27.20—05 bez., Griechen 59.30 b., 5% do. —.— b., Türken C. —.— bez., do. D. 21.95 bez., do. Looſe 28.35—60 bez., Argentiner — b., do. innere 39.70 bez., do. äußere —.— bez. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Kreditaktien 264. Diskonto-Ko. 183.75. Gotthard 153.60.

* **Luzern**, 17. Okt. (Ausweis der Gotthardbahn für Septbr. 1892 gegen Septbr. 1891.) Personenverkehr 445,000 Fr. — 62,251 Fr., Güterverkehr (Gepäck, Thiere und Güter) 865,000 Fr. + 130,026 Fr., verschiedene Einnahmen 45,000 Fr. — 2126 Fr., zusammen 1,355,000 Fr. + 65,649 Fr.; Betriebsausgaben 610,000 Fr. + 55,227 Fr., Ueberschuß 745,000 Fr. + 10,422 Fr.

☒ **Karlsruhe**, 17. Okt. (Schlacht- und Viehhof.) In der letzten Woche, vom 10. bis einschl. 15. d. M., wurden im hies. Schlachthof geschlachtet: 224 Stück Großvieh und zwar: 37 Ochsen, 37 Kühe, 106 Rinder, 44 Farren, ferner 399 Kälber, 554 Schweine, 30 Schafe, 1 Kitzlein, — Ziege u. 5 Pferde. In den Viehhof wurden zum Markte eingebracht: 44 Stück Großvieh, 478 Schweine, 300 Kälber, 6 Schafe und — Kitzlein. Kaufpreis der Kälber 36—41 Pf. das Pfund lebend Fleischgewicht, der Schweine 58—62 Pf. das Pfund Schlachtgewicht und der Schafe 22—24 M. das Stück.

Mannheim, 17. Okt. (Produktenbörse. M.A.) Waizen Pfälzer n. 18.25—00, nordd. 19.50—00.00, russ. Sax. 19.00 bis 19.25, Azima 00.00—00.00, Girka 18.50—00, am. Tag 18.50—00, Winter 18.25—18.50, rum. 17.50—18.25, Theod. 00.00—00, Kernen 18.25—00, Roggen, Pfälzer 16.00—16.25, rumän. 16—16.25, russ. 00, Gerste hies. Gegend 17.00—00.00, Pfälzer 17.50—18.00, ung. 00—00, Haber, bad. 14.50—14.75, norddeutscher 00.00—00.00, russ. 00.00—00, am. Mais 13.00—00, Donau 12.50—12.75, Kohlreps, deutscher n. 24.75—25. Leinöl m. F. 46.—, Rüböl m. Faß 59.00. Erdölfaß fr. m. 20% Tr. 20.40. Waizenmehl, Nr. 00: 32.00, Nr. 0: 29.00, 1: 27.50, 2: 26.00, 3: 25.00, 4: 21.50, Roggenmehl 0: 26.00, 1: 23.50. Stimmung: Waizen fest, Roggen, Gerste und Haber unverändert.

Mannheim, 17. Okt. (Produktenbörse. M.A.) Waizen für Nov. 17.10, März 16.75, für Mai 17.25. Roggen für Nov. 15.40, März 15.35, Mai 15.45. Haber für Nov. 15.15, März 14.85, Mai 14.85. Welschkorn für Nov. 11.85, März 11.80, Mai 11.85. Stimmung ruhiger.

Mannheim, 17. Okt. (Viktualienmarkt.) Kartoffel der Ztr. 2.50—3.00 M., d. Pf. 3—4 Pfg.; Eier das Hundert 6.—6.50 Butter d. Pfd. 1.05—1.25 M.; Aepfel d. Ztr. 7—12 M., Birnen d. Ztr. 8—14 M. Zwiebeln d. Pfd. 7—9, Sellerie d. Kopf 05—06 Pf., Gurken das Stück 5—6 Pfg.; Bohnen per Pfund 20—25 Pf.; Weißkraut d. Kopf 10—12 Pf. Rothkraut d. Kopf 15—20 Pf.

Mannheim, 17. Okt. (Fischmarkt.) Bräsem 35 Pf. d. Pfund, Hecht 1.25 das Pfund, Barsch 70 Pfg. das Pf., Aal 1.10 Mark das Pfund.

Mannheim, 17. Okt. (Strohmarkt.) Wiesenheu der Ztr. 3.50—3.80 M., Kleeheu der Ztr. 4.00—4.20 M. Kornstroh der Ztr. 2.40—2.80 M., Gerstenstroh der Ztr. 1.50—1.80 M.

† **Stuttgart**, 17. Okt. (Landesproduktenbörse.) Die abgelaufene Woche brachte uns am Getreideweltmarkte eine festere Stimmung, ohne daß der Verkehr an Lebhaftigkeit gewonnen hätte. Die Preise für Brotfrüchte stehen erheblich niedriger als zur gleichen Zeit im vorigen Jahre; nach der Frkf. Ztg. soll die Welternte in Waizen etwa 47 Millionen Bushel = 25,850,000 Ztr. weniger betragen als die Ernte des Vorjahres; dieser außergewöhnlich niedere Preisstand dürfte nur darauf zurückzuführen sein, daß die schlimmen Erfahrungen, welche der Getreidehandel im letzten Jahre erlebte, derselbe sich noch nicht so weit erholt hat, um jetzt schon thatkräftig einzugreifen. Die süddeutschen Märkte sind gut beschickt, es wird regulärer Absatz bei sich gleichbleibenden Preisen gemeldet. Die Börse ist gut besucht, Umsatz 20,000 Ztr. Am Hopfenmarkt waren 115 Ballen zugeführt, Rascher Absatz. Preis zu Gunsten der Käufer von 100 bis 130 Mark für Primawaare wurde der geforderte Preis nicht bewilligt. — Wir notiren für je 100 Klgr.: Waizen, ungar. 20.40—.—, rum. 18.25—18.50, bayr. 18.65—19.10, azima 18.50 —.—, niederbayr. —.— —, La Plata 18.75 —.—, fränk. 18.25, bis —.—, Land 18.50, Kernen 19.— —19.20, Kernen u. Ulmer —.— bis —.—, Dinkel —.— bis —.—, Dinkel —, Gerste fränk. 17.75 bis —.—, ungar. —, niederbayr. 18.—, bis —.—, Nördlinger —.—, Tauber 17.50 bis 19.40, Rieser —, bayr. 18.25 — —.—. böhm. —.— bis —.—, Haber. 14.— bis 15.25, mixed ung. —.— —.—, bayr. 14.75 bis —.—, Hafer —.—, Donau —., Mais ungar. —.—— —. ungarisch —.— — —.—. so. Obertürkh. —.—. La Plata —.— bis —.—. do. so. Obertürkh. —.—. Mixed —.—. Mehlpreise für 100 Klgr. einschl. Sack bei Wagenladung: Suppengries: 31.— —, Mehl Nr. 0: 30.50 —31., Nr. 1: 28.50—29.50, Nr. 2: 27.50—28.—, Nr. 3: 25.50—26.—, Nr. 4: 22.50—23.50 M. Kleie mit Sack 9.— M. für 100 Kilo je nach Güte.

* **Berlin**, 17. Okt. Spiritus 50r hier 54.30, 70r hier 34.70, für Okt. 33.90, April-Mai 33.70.

* **Bremen**, 17. Okt. (Erdöl.) Standard white hier 5.85. Schwach.

* **Hamburg**, 17. Okt. Kaffee: Good average Santos für Dez. 76— Pf., ditto für März 75¼ Pf.

* **Antwerpen**, 17. Okt. (Erdöl.) Gereinigtes 13⅞, für Okt. 13¾, Nov.-Dezember 13⅞, Jan.-März 14.—. Still. Amerikan. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon. 96½ Fr.

* **Amsterdam**, 17. Okt. Bankazinn 57⅜, Billitonzinn 57¾.

* **Liverpool**, 17. Okt. (Baumwolle.) Tageseinfuhr 13,000 Ballen. Umsatz 10,000 Ballen. Fest.

* **Glasgow**, 17. Okt. (Roheisen.) Mixed numbers warrants 41 Sh. 5½ d.

* **London**, 17. Okt. Silber 39⅝.

Städtisches.

☾ **Karlsruhe**, 15. Okt. Im Museumsgartensaale ist heute eine Ausstellung eröffnet worden, welche nicht verfehlen wird, auf das hiesige Publikum eine besondere Anziehungskraft auszuüben. Es sind dies Originalzeichnungen von C. W. Allers. Allers, der 35jährige Künstler, hat eine bewegte Jugend mit mehr Schatten-, als Lichtseiten durchzukämpfen gehabt, bis sich sein Talent so siegreiche Bahn brach. Interessant ist es jedenfalls für unsere Leser, zu erfahren, daß er, der jetzt berühmte Zeichner, vor Jahren in Folge eines ihm von Hamburger Freunden gewährten Stipendiums hier zwei Jahre lang die Kunstschule besuchte und durch seine Arbeiten die Aufmerksamkeit seiner Lehrer und der damaligen Genossen erregte. Es mögen jetzt, wenn wir nicht irren, 4—5 Jahre sein, daß seine humorvollen Genrebilder, seine Karakterfiguren aus dem Volks- und Familienleben in schneller Aufeinanderfolge in einer Reihe von Mappenwerken erschienen und bald großes Aufsehen erregten, so daß Allers heute bereits eine hohe Stufe von Volksthümlichkeit erreicht hat. Man muß in seinen Arbeiten vor Allem die launige Lebensbeobachtung, die kleinen, scherzhaften Züge bewundern, mit welchen er die Gesellschafts- oder die Berufsgruppen ausstattet und die sich in überraschender Naturwahrheit in seinen Skizzen widerspiegeln, ebenso sein frappirendes Porträtirungstalent, sowie seine Kunst mit überzeugender Wahrheit die Situationen zu schildern. Die interessantesten seiner letzten Werke sind nun im Museumsgartensaale ausgestellt, es sind dies: „Backfisch", malerische Erinnerungen an die Reise des Hamburger Schnelldampfers Augusta Viktoria in den Orient 1891. „Auf Capri", eine Schilderung der Insel und ihres Lebens und Treibens und „Unsere Marine", Bilder und Typen von unserer deutschen Marine. Es sind reizvolle, prächtige Originale, die dem Talente des Künstlers ein Zeugniß ausstellen, glänzender, als es Worte vermögen, und wir können mit gutem Gewissen den Kunstfreunden den Besuch dieser Ausstellung empfehlen, sie werden einen Eindruck aus diesen Schilderungen mit nach Hause nehmen, der noch lange von angenehmer, nachhaltiger Wirkung sein dürfte.

☾ **Karlsruhe**, 17. Okt. Samstag Abend 7 Uhr fand auf Veranlassung der Museumsgesellschaft im großen Saale daselbst ein Vortrag statt. Der Physiker und Elektrotechniker Herr A. Egts, welcher bekanntlich während der Frankfurter Ausstellung Vorträge hielt, sprach über den heutigen Stand der Elektrotechnik. Mit Hilfe einer Anzahl von Apparaten, Drähten, kleinen Maschinen rc. veranschaulichte er seine Darlegungen und gestaltete so seinen Vortrag auch für den Laien interessant, obwohl das Gehörte und die Experimente für Fachleute jedenfalls einen ungleich größeren Werth haben mußten, als für die nicht unbeträchtliche Anzahl von Damen, welche zu dem nicht sehr zahlreich versammelten Publikum gehörten und mit Ausdauer den 1¾-stündigen Ausführungen anwohnten.

✉ **Karlsruhe**, 17. Okt. Der Gabelsberger Stenographen-Verein Karlsruhe darf sich rühmen, 20 Jahre in unermüdlicher Thätigkeit für die Ausbreitung der Gabelsberger'schen Stenographie erfolgreich gewirkt zu haben. Hunderte von Schülern sind aus seinen jährlich abgehaltenen Unterrichtskursen hervorgegangen und zahlreiche praktische Arbeiten geben Kunde von dem ernsten Streben seiner Mitglieder. In der stattgehabten Monatsversammlung vom 13. d. M., mit welcher eine kleine Gedenkfeier verbunden war, gab der Vorsitzende, Herr Kammerstenograph Jones, in beredten Worten ein Bild der Entstehung und Entwickelung des Vereins, der sich zur Aufgabe gestellt, die Einführung der Gabelsberger'schen Stenographie in die höheren Lehranstalten vorzubereiten und gab der sicheren Erwartung Ausdruck, dieses Ziel in aller Bälde erreicht zu sehen, nachdem unsere, für das Erziehungswesen so sehr besorgten staatlichen und städtischen Behörden anerkannt haben, daß die Stenographie auf allen Gebieten des Verkehrslebens geradezu eine unentbehrliche Hilfskraft geworden ist. Herr Jones steht seit Begründung des Vereins an dessen Spitze und hat sich, unterstützt von mehreren Mitbegründern desselben, um die Stenographie im Allgemeinen und den Verein im Besondern hervorragende Verdienste erworben und demselben eine erste Stelle unter allen ähnlichen Vereinen errungen.

✉ **Karlsruhe**, 18. Okt. Die bevorstehende Gründung einer neuen kleinen Aktienbank am hiesigen Platze unter der Firma „Badische Handelsbank" wird lebhaft erörtert. Man hört vielfach die Ansicht, daß in der gegenwärtigen Zeit, in der eine Reihe von Industrien, und zwar meist an Ueberproduktion, schwer darniederliegt, ein Bedürfniß zu einer solchen Gründung an sich nicht vorliege und gerade am hiesigen Platze, an dem schon eine größere Anzahl von Bankinstituten, größeren und mittleren Bankhäusern besteht, kaum ein örtliches Bedürfniß zu einer solchen neuen Gründung vorhanden sei. Daß das Bankgeschäft dermalen im Allgemeinen flau liegt, wie in der Beziehung zu Handel und Industrie, so auch im sogen. Kommissionsgeschäft in der Beziehung zum Privatkapitalisten, — ist eine überall erkenntlich gewordene Thatsache, und diese Thatsache scheint die Schöpfer dieser neuen Gründung wenig beeinflußt zu haben. Nun mag überhaupt die Gründung einer Aktienbank mit so kleinem Kapital, selbst in besserer Zeit, als der gegenwärtigen, als ein Unternehmen angesehen werden müssen, das ganz besondere Eigenschaften der „Entrepreneure" bedingt. Geschäftswelt, wie Publikum werden ihr Augenmerk auch darauf richten müssen, welche Persönlichkeiten die Leiter des Unternehmens sind und welche Gewähr dem Unternehmen einen voraussichtlichen, nachhaltigen Erfolg zu sichern, dieselben durch ihre seitherige Thätigkeit leiten. Wir betrachten es als Aufgabe der Presse, auch hier ungeschminkt das Recht der Kritik zu üben und ihre Hinweise dort zu geben, wo sie dieselben angezeigt hält. Wir sind gewiß gern bereit, jedes Unternehmen, wenn es die Kraft in sich trägt, die Bedeutung unseres Platzes zu erweitern, zu bewillkommnen, andererseits möchten wir bei finanziellen Gründungen dieser Art möglichst Enttäuschungen vorgebeugt wissen. An die Spitze der neuen Bank sollen, wie wir hören, zwei Herren treten, von denen der eine bisher Theilhaber einer hiesigen kleineren Bankfirma war und sich in dieser Thätigkeit bisher nicht besonders hervorgethan hat.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Hof-Theater.

Dienstag, 18. Okt. (111. A.-V.): „Die Trojaner", II. Theil: „Die Trojaner in Karthago", Oper in 5 Akten von Hektor Berlioz. Deutsche Bearbeitung von Otto Neitzel. Anfang 6½ Uhr.

Donnerstag, 20. Okt. (112. Ab.-Vorst.): „Lorle", Oper in 4 Akten von Hans Hch. Schefsky. Musik von Alban Förster. Anfang 7 Uhr.

Freitag, 21. Okt. (113. Ab.-Vorst.): „Im falschen Rollenfach", Lustspiel in 3 Akten von Wilh. Harder. Anfang 7 Uhr.

Stadtgarten-Theater.

Sonntag, 23. Okt. (11. Vorstellung): Der Bibliothekar", Schwank in 4 Akten von G. v. Moser. Anfang 4 Uhr.

Bildende Kunst.

Großh. Kunsthalle. Geöffnet Sonntag und Mittwoch, 11—1 Uhr. Vorm. und Nachm. 2—4 Uhr.

Konzerte und Vergnügungen.

Foyer des Hoftheaters: Montag, 24. Oktober, Abends 7½ Uhr erster Kammermusikabend.

Kolosseum: Tägliche Vorstellung Abds. 8 Uhr.

Vereine.

Nationalliberaler Verein: Mittwoch, 19. Okt., Abends 8½ Uhr im Saal 3 der Schrempp'schen Brauerei öffentliche Versammlung zur Verhandlung über die Frage der Einführung von Rückfahrkarten mit zehntägiger Giltigkeit.

Schützengesellschaft: Donnerstag, 20. Oktober, Abends 8½ Uhr im Hotel Grosse außerordentliche Generalversammlung.

Sehenswürdigkeiten.

Kunstgewerbemuseum, Westendstraße 81. Unentgeltlich geöffnet Dienstag bis mit Freitag von 10 bis 1 Uhr Vorm. und 2 bis 4 Uhr Nachm. Sonntags von 11 bis 1 Uhr Vorm. und 2 bis 4 Uhr Nachm. Samstag und Montag geschlossen.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Therm. Celsius.	Abs. Fcht.	Rel. F. %	Wind.	Himmel	Bemerkung.
15. Okt.							
Nchs. 9 U.	747,3	+ 8,2	7,7	94	NO	s. wlg.	—
16. Okt.							
Mrgs 7 U.	744,8	+ 4,0	5,9	97	„	w. wg.	N=1,0mm*
Mtgs 2 U.	742,5	+14,4	8,5	70	C	bedeckt	—
Nchs. 9 U.	741,8	+ 9,8	8,6	95	„	„	Regen,
17 Okt.							
Mrgs 7 U.	741,2	+ 9,5	8,5	96	SW	„	Rg=2,8mm*
Mtg. 2 U.	744,6	+ 8,6	7,4	84	NO	„	—

* Der letzten 24 Stunden.

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

Das Vordringen des im Nordwesten aufgetretenen Hochdrucks wird voraussichtlich eine nordwestliche bis nördliche Luftströmung veranlassen, welche wohl fortgesetzt bewölktes und kühles Wetter, auch einzelne Regenfälle bringen wird.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, auf Gegenseitigkeit gegründet 1830 (alte Leipziger). Es sind vom 1. Januar bis Ende September 1892 4817 Anträge über 34,103,900 M. (500 Anträge über 4,868 650 Mark mehr, als in dem gleichen Zeitraum des Jahres 1891) beantragt worden. Als gestorben wurden dagegen angemeldet 542 Mitglieder, die mit 3,636,450 M. versichert waren. Der Versicherungsbestand stellte sich Ende September 1892 auf 56,000 Personen mit 377 Millionen Mark Versicherungssumme. Bei der Leipziger Gesellschaft, als einer reinen Gegenseitigkeitsanstalt, fließen alle Ueberschüsse den Versicherten wieder zu. Die Dividende der letzteren beträgt für die länger als 5 Jahre bestehenden Versicherungen im laufenden Jahre 42 Prozent der ordentlichen Jahresprämie und bei abgekürzten Versicherungen außerdem 1½ Prozent der Summe der bezahlten Zusatzprämien, was mit Rücksicht auf anderweite Auslassungen über diesen Punkt hier ausdrücklich hervorgehoben werden mag. Würde eine Dividende auf die Zusatzprämie nicht bezahlt, so wäre der Dividendensatz auf die ordentliche Jahresprämie noch wesentlich höher, als 42 Prozent.

Kurse der Frankfurter Börse vom 17. Oktober 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß.	In Prozenten. Per Comptant. Pap.	Geld.
Deutschl. 4 Reichs-Anl. M.	10720	10710
„ 3½ „ „	10050	—
„ 3 „ „	8710	87
Preußen 4 kons. Oblig. M.	107	10690
„ 3½ „ „	10080	10070
„ 3 „ „	—	8710
Baden 4 Obl. . . . fl.	10220	—
„ 4 ditto . . M.	—	10370
„ 4 v. 1886 „	10560	—
Bayern 4 Abt.-R. fl.	10275	10260
„ 4 „ Obl. fl.	107	10695
Württ. Obl. fl.	10120	—
„ „ 4 v. 75/80 M.	104	10390
„ „ 4 v. 81/83 „	10470	—
„ „ 4 v. 85u.87 „	10460	—
„ „ 4 v. 1891 „	10660	—
„ „ 3½ v. 88u.89 „	10020	—
„ „ 3½ . . . fl.	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M.	10450	10440
„ „ 4 Oblig. . .	—	10490
3½ Hamburger St.-Rente	9730	9720
5 Griech. E.-B. v. 90ffr. L.G.	5680	—
4 Griech. Anl. v. 1887 .	59	—
Oestr. 5 E.-B.-St.-Sch. i. G.	—	—
„ 4 Goldrente . . fl.	9830	—
„ 5¼ E.-B.-Staatsch.	10130	—
„ 4⅕ Silber Rente .	8180	—
„ 4⅕ Papierrente . .	8210	82
„ 5 v. 1881	—	8550
„ 5¾ E.-B.-Staatsch.	10810	—
Ungarn 4 Goldrente . .	9560	—
„ 5 Papierrente . .	8550	—
„ 5 Eisb.-Anleh. Fr.	10280	—
„ 4½ E.-A. 1889 Gold	10210	—
„ 4½ E.-A. 1889 Silb.	8620	—
Italien 5 Rente . . Fr.	9280	9270
„ am. 5 R. S. III. u. VI.	8780	6770
„ 3 Rente . . .	5650	—
Rumänier 5 amort. Rente	9740	—
„ 4 am. Rte. v. 90 .	8240	8280
6 Russ. Goldanleihe . .	10410	—
5 „ Or.-Anl. 2. Em.	6550	—
5 „ „ 3. „	6620	—
4 „ Innere Anl. v. 1887	—	—
4 „ Cons. v. 1880 . .	—	9660
4 „ Goldanleihe v. 1889	9750	—
4 „ Cons. E.-B.-S. 1, 2, 89	9740	9730
4 „ Goldanl. S. 3 v. 90	9590	—
4 „ Goldanl. S. 3 v. 91	—	—
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M.	—	9620
„ 4 „ 1886 „	96	9620
Portugiesen 2½ „ v. 1891	3060	—
„ 3%	2410	—
Serbien 5 Goldrente . .	75	7490
„ 5 Eisenbahn . .	7820	7810
Schweden 4 Oblig. M.	103	10290
„ 3½ v. 1890 „	9450	—
„ 3½ . . . „	—	9420
„ 3 . . . „	8550	8520
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M.	98	—
„ 3 „ 1888 „	8710	—
Span. 4 ausl. v. 1882 .	—	64
Schweiz 3½ Berner	—	9970
Egypt. 3½ privileg. . .	—	9460
„ 4 Unific.-Obl. . M.	—	9920
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877	11350	—
Argentinier 5 Goldanl. .	4540	—
Mexiko 6% Anleihe . .	80	—
Provinzial- und Gemeinde-Oblig.		
4 Frankft. a. M. Lit. R.	103	10290
3½ „ „ Lit. K.	9960	—
3½ „ „ Lit. N u. Q.	9870	9860
3½ „ „ Lit. S.	987.	9866
3 Bad.-Bad. v. 1886 . .	8650	—
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	10230	10220
3½ „ „ „ 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882 . .	10130	—
4 „ „ 1890 . .	10250	—
3 Karlsruhe v. 1886 . .	8790	—
3 „ v. 1889 . .	88	8790
3½ Mannheim v. 1888 .	—	9650
4 „ v. 1890 .	10270	10250
4½ Nürnberg	—	10210
3 Pforzheim v. 1883 . .	10240	—
4½ Wiesbaden Obl. . .	97	—
3½ „ v. 1887 .	9950	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W. in Mark.		
Dtsch. Rchsb.-Anthlsch.	—	15020
Frankfurter Bank 3%	—	14250
Amsterdamer „ 4%	149	—
Badische Bank 4% .	—	11310
5 Basler Bankverein	—	12550
Darmstädter Bank 4%	—	13565
4 Deutsche Bank . .	15910	—
Deutsche Vereinsb. 4%	19490	—
4 Disk.-Komm.-Anth.	18490	—
Mitteld. Kreditb. 4%	98	—
4 Nürnberg. Vereinsb.	17580	17570
4 Preuß. Bodenkreditb.	12750	—
Rheinische Kreditb. 4%	120	—
Süddeutsche Bank 4%	10250	—
4 Südd. Bodenkreditb.	15820	158
Württ. Notenbank 4%	10720	—
„ Vereinsbk. 4%	12480	—
*5 Oesterr. Ungar. Bk	—	837½
*5 „ Kredit. . .	—	—

Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.		
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	290	—
5 Bad. Zuckerf. W. .	5640	5680
Karlsr. Maschinfabr.	—	144
Ettlinger Spinnerei	—	100
4 Nordd. Lloyd . .	—	11290
4 Laurahütte. . . .	—	10490
4 Türk. Tabak-Regie .	—	—

Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %		
4 Heidelb.-Speyer Thl.	8740	—
4 Hess. Ludwigs Thl.	11420	114
„ „ Ultimo	11375	—
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	22480	22470
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	144	—
5 Meckl. Südb. M.	—	—
4½ Pfälzische Max .	14250	—
4 „ Nord .	11390	—
4 Werrabahn . 100	6630	6620

Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.		
5 Albrecht in Silb. .	77⅝	—
5 Alföld-Fium fl. 200	178¼	—
4 Böhmische Westb. .	—	—
5 Buschtehr. Lit. B. .	—	—
5 Donau-Drau 200 fl.	—	169⅝
5 Dux-Bodenb. . fl.	446	—
5 Galiz. Cl.-Ludw. .	—	—
5 Oest. Süd-Lombd. .	—	—
4 Oesterr. Nordwest .	—	178¼
5 „ Lit. B. i. G.	—	—
Prag-Dux. Pr. A. .	117	—
5 Siebenbürger i. G.	170¼	—
5 Stuhlw.-R.-Gr. . .	169¼	—
5 Ungar. Gal. I. . .	170¼	—
4 Ung. Nord-Ost . .	167½	167¼
5 Gotthardb. 500 Fr.	15440	—
5 Ital. Mittelm. L. 500	—	10530
5 Westsicil. E.-B.	—	6380

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %		
4 Pf. Ludw. (Bexbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	102	10190
4 „ Max M.	—	—
3½ „	—	—
5 Albrecht . . sffr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	10050	—
4 Donau-Dpfsch. 1888.	9030	—
4 Elisabeth . . strpfl.	9480	—
4 „ sffr.	—	10120
4 Franz-Josef . .	8250	—
4 Kaschau-Oderb. v. 91	8070	—
5 Mähr. Grzb. . sffr.	7960	—
5 Oesterr. Nordw. M.	10740	—
5 ditto Lit. B. fl.	90	8970
3 ditto Süd-Lomb. fl.	10460	—
3 „ Fr.	6380	—
5 „ Oest.-Ung.-Gld.	10750	10740
3 „ v. 1888 M	10110	101
3 „ I.—VIII. Em.	7990	7960
3 „ IX. „	7810	—
3 „ v. 1885 „	7690	7680
4 „ Erg.-Netz Fr.	7710	77
4 Pilsen-Priesen sffr.	—	8090
5 Prag-Duxer . M.	10850	—
4 ditto . . .	9970	9960
3 Raab-Oedenb. Gold	6830	—
5 Reichenb.-Pard. sffr.	—	10020
5 „ E. v. 1872 fl.	—	8510
4 Rudolf . . versch.	82	8190
4 „ in Gold . .	101	—
5 Ungarische N.-O.M.	—	16490
5 ditto Galiz. fl.	8720	—
4 Vorarlberger versch.	83	—
3 Livor. Lit. C.D.&D./2	6850	—
5 Toskanische C. Fr	101	—
4 Gotthardb. . . .	10390	—
4 Russ. Südw. E.-B.-O.	9320	93
6 Pac. of Mis. Konsols	10240	—
6 California u. Oregon	10210	—
6 Cal. Pac. III. Mortg.	10590	—
3 Ital. Eisb. S.A-B.	5620	—
West. N.-York P.II. M.	—	3290

Pfandbriefe.	In %	
4 A.R.-A. St. VIII-Xa.	10290	10270
4 Bay. Verb. Münch.	—	10180
3½ „ M.	9590	9580
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	—	101
4 „ ab 86 bis 1890	—	10150
3½ „ . .	96	—
4 Meininger Hypbk.	10080	—
4 Pf. Hypbk. unkb. b. 1898	10240	—
3½ dto. . . .	—	—
5 Pr. B.K.A.B. vl. à 110	11420	—
5 „ 100	—	—
4 Pr. B.C.K. à 100 vl.	10113	—
3½ „ v. 1886	—	9610
Pr. Hyp. Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—49	101	10090
4 „ S. 53	10113	—
4 do. unkbr. b. 1896	—	—
resp. 1897 . . .	—	10210
4 do. S. IV (unkb. b. 1896)	10220	—
3½ „ . . .	9580	—
4 S. B.-K.-B. Münch.	10230	—
4 Württ. Hypothekenb.	10250	10245
3½ „ Kred.-Ver.	9720	97
4 „ Vereinsbank	10160	10150

	Bar.	Geld
Ital. M. J.-G. sffr.	8625	86
4 „	7030	7016
4½ Ital. Ndr. L. sffr.	96	—
4 „	9550	—
4 Oest. Bod.-Kred.-Anst.	—	10660
5 Oest. St.-Dom. 500	108	—
5 Russ. Bd.-Kr. S.-R.	101	—
4½ Schwedische v. 1879	10225	10210
4 „ . . .	10090	10076
3½ „ v. 1886 .	9270	9260

Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz.		
3½ Preuß. Prämien	17550	—
3 Badische Prämien .	13680	—
3 Bayer. Prämien .	14190	14180
4½ Köln-Mindener .	13300	13345
5 Oldenburger . . .	12640	12810
3 Oesterr. v. 1854 .	12485	—
4 „ v. 1860 .	124	—
4 St.-Raab-Grazer .	10330	—
4 Türken Fr. 400 .	2870	—
4 Mein. Präm. Pfdb.	12870	—

Unverzinsliche Anlehens-Loose.		
Ansbacher . . . 7	—	4196
Augsburger . . „ 7	3043	3030
Braunschweig Thlr. 20	10350	—
Bukarester . Fr. 20	—	—
Finnländer . Thlr. 10	5760	5760
Freiburg (Kant.) Fr. 15	3550	—
Genua . Lire 150	—	12430
Mailänder . Fr. 45	—	4170
„ . . „ 10	—	20
Meininger . . fl. 7	2820	2810
Neufchateler . Fr. 10	23	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	321	—
„ Kred. v. 1858 100	328	32780
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	2970	—
Schwedische . Thl. 10	8630	8670
Ungar. Staats fl. 100	258	—
Venetianer . Lire 30	3235	—

Frankfurt. Bank-Disk.	3%
Reichsbank-Diskonto	3%
Privat-Diskonto .	

Papier-Geld.

Amer. (Greenb.) p. D.	416	—
Franz. Banknoten . .	—	80 90
Oest. fl. 100 Bankn.	—	170 15
Russ. Bankn. p. R. .	—	—

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 22	16 18
„ in ½ .	16 20	16 16
Dollars in Gold .	4 20	4 16
Dukaten	9 65	9 61
„ al marco	—	9 68
Engl. Sovereigns	20 37	20 33
Gz. fein Scheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	117 60	115 60
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Russ. Imperials .	16 70	16 65

Verfall. Kupons in gr. Partien.		
Amerik. Staaten-Bds.	—	4 16½
„ Eis.-u. Städte-B.	—	4 16½
„ in S. Franzisko z.	—	4 14
Belgische . Fr. 100	—	80 40
Aegyptische . . L. 1	—	20 33
Englische 1	—	20 33
Franz. Obl. u. A.-E. 100	—	80 60
3% Livorn. Pr.-E. L. 100	—	5 05
5% Toskan. P.-E. L. 100	—	8 42
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	169 80
„ in Silb. fl. 50	—	84 90
„ Silberr. Cp. fl. 50	—	84 90
Russische S.-R. 100	—	196
„ Gold-R. 100	—	—

Wechsel.

	Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monate.
Amsterdam . . . . . fl. 100	168 55	168 60 · 168 20
Antwerpen-Brüssel . . Fr. 100	80 85	—
Italien . . . . . Lire 1	78 15	—
London . . . . . . Lstr. 1	20 345	20 33 B 20 35 G
Madrid . . . . . Ps. 100	—	—
New-York (S L. S.) . D. 100	—	—
Paris . . . . Fr. 100	80 90	—
Schwz. Bkpl. . . . . Fr. 100	80 90	—
St. Petersburg . . S.-R. 100	—	—
Triest ö. W. . . . . fl. 100	—	—
Wien ö. W. . . . . . fl. 100	170 10	—
„ . . m. G.	—	—

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

4311.2.2 Die Herstellung einer Wasserversorgung der Wohnungen und Bureaux im technischen Verwaltungsgebäude in Heidelberg,
im Anschlag von ca. 1600 M.,
soll im Wege des schriftlichen Angebotes vergeben werden.

Angebote sind spätestens bis
Montag, den 24. Oktober,
Vormittags 10 Uhr,
auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten einzureichen, woselbst die Pläne und Bedingungen zur Einsichtnahme aufliegen.

Zuschlagstermin ist auf 3 Wochen festgesetzt.

Heidelberg, 12. Oktober 1892.
Der Gr. Bahnbauinspektor I.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Am **Donnerstag, den 20. d. M.,**
Vormittags 9 Uhr
beginnend, versteigern wir in dem Hof bei dem Geräthschaftsmagazin an der Rüppurrerlandstraße alte, theils entbehrlich, theils unbrauchbar gewordene Geräthe verschiedener Art gegen sofortige Baarzahlung. 4237.3.3

Karlsruhe, den 8. Oktober 1892.
Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

Holzversteigerung.

4310.2.2 Die Großh. Bezirksforstei Steinbach (Amt Bühl) versteigert Mittwoch, den 26. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr, im Rathhaus in Steinbach folgende Holzsortimente aus den Domänenwaldd istrikten I. Yburgwald und II. Steinischerwald:

44 tannene Stämme I. Kl., 44 II. Kl., 50 III. Kl., 209 IV Kl., 21 tannene Klötze I. Kl., 152 II Kl., 16 Eichen 19 Buchen, 1 Linde. 20 tannene Hopfenstangen I. Kl., 6 Ster Eichen-, 13 Ster Buchen- und 124 Ster Tannenscheitholz II. u. III. Kl.; 2 Ster Buchen- u. 65 Ster Tannenprügelholz II. Kl.; 6 Ster tannene Rinden; 3285 tannene Prügelwellen, 17 Loose Schlagraum u. 20 Loose Stockholz.

Die Domänenwaldhüter Fütterer u. Hochstuhl in Steinbach zeigen das Holz vor und fertigen Auszüge aus den Aufnahmslisten.

4383.2.1 Das I. Batl. Infanterie-Regiments von Lützow (1. Rhein.) Nr. 25 in Rastatt beabsichtigt, vom 1. Januar 1893 ab seine Mannschafts-Kantine zu verpachten. Die Bedingungen können beim Bataillon eingesehen, auch gegen Erstattung der Schreibgebühren in Abschrift bezogen werden. Angebote sind mit etwaigen Empfehlungen bis zum 20. November d. J. dem Bataillon zuzusenden.

Aufgebot.

4378.1 Es wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß
1. der ledige Schäfer Joseph Anton Wachter, wohnhaft zu Reicholzheim, (zuletzt in Throgsteek, Staat New-york in Amerika), Sohn des Schäfers Anton Wachter und dessen verstorbener Ehefrau Rosina, geborene Bleß zu Reicholzheim,
2. und die ledige Maria Barbara Köhler, wohnhaft zu Angelthürn Tochter des verstorbenen Bäckers Johann Köhler und dessen Ehefrau Theresia, geborene Zimmermann zu Angelthürn, die Ehe mit einander eingehen wollen.

Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in der Gemeinde Angelthürn und in der Badischen Landeszeitung zu geschehen.

Angelthürn am 12. Oktober 1892.
Der Standesbeamte.
Böres.

Die auf den 20. l. M. anberaumte Versteigerung des
Roberner Hofguts
findet **nicht** statt. 4380.1
Evang. Stiftschaffnei Mosbach.
Fellmeth.

Soeben erschien in unserem Verlag:
Das
Apostolische Glaubensbekenntniss.
Ein Vortrag
von 4375.1
Wilhelm Brückner,
Stadtpfarrer in Karlsruhe.
Preis 40 Pf.
Karlsruhe.
G. Braun'sche Hofbuchhandlung.

Fächer
jeder Art
in reicher Auswahl bei 3045
Friedrich Blos,
F. Wolff & Sohn's Détail,
Karlsruhe.
Neumontirungen, ebenso Reparaturen werden prompt besorgt.
Fernsprech-Anschluss Nr. 213.

A. L. Beck,
L. Sturm's Nachf., Karlsruhe,
gegenüber der Infanteriekaserne,
empfiehlt täglich frisch eintreffende
See- u. Flußfische
aller Art,
nur lebend frisch; keine Lagerwaare.
Holl. Schellfische, Cabeljau, Zander, Rheinhechte, Rheinsalm, Seezungen
2c. 2c.
Nach auswärts prompter Post- und Bahn-Versandt. 4268.—4

Grösstes und billigstes
Damen-Mäntel-Geschäft
KARLSRUHE'S.

4149.10.3

Auswahl unter 1000den von Stücken.

Täglicher Eingang von Neuheiten.

Gediegene Waaren, billige Preise, der heutigen Zeit entsprechend.

Eduard Darnbacher,

zwischen Herren- und Waldstrasse. **185 Kaiserstrasse 185,** zwischen Herren- und Waldstrasse.

Das unterzeichnete Bankhaus übernimmt unter voller Haftung nach den Bestimmungen des Gesetzes
die **Aufbewahrung** von **Werthpapieren** in verschlossenem Zustande,
die **Aufbewahrung** und **Verwaltung** von Werthpapieren jeder Art in offenem Zustande
und besorgt die damit zusammenhängenden Obliegenheiten: Einziehung der fälligen Zins- und Dividendenscheine, Controle über Ausloosung, Kündigung, Convertirung u. s. w.

Die hinterlegten Werthe werden als gesonderte Depots und als Sondereigenthum der einzelnen Hinterleger getrennt von anderen Beständen in feuerfestem, mit Panzerplatten versehenem Gewölbe aufbewahrt.

Veit L. Homburger,
Karlsruhe.
4373.—1

Ich empfehle als billigste, sicherste Kapitalanlagen:
4% Pommersche Hypothekenbankpfandbriefe,
Verloosung und Kündigung bis 1900 ausgeschlossen, à 102.10,
4% Deutsche Grundschuldbank-Obligationen à 102.—,
4% Frankfurter Hypotheken-Kredit-Verein-Pfandbriefe à 101.50,
4% Eisenbahn Rentenbank-Obligationen à 100.50
in Stücken à M. 100, 200, 300, 500, 1000 u. 2000,
welche ich provisions- und courtagefrei liefere und im späteren Verloosungsfalle ohne Aufgeld in unverlooste neue Ersatzstücke kostenfrei umtausche. 4369.10.1
Albert Schwarz, Stuttgart,
Bankgeschäft, Kronenstraße Nr. 33.

Wellbleche in allen Profilen u. Stärken
DÄCHER, HALLEN
vollständige
eiserne Bauwerke
aller Art
Wilh. Tillmanns
Remscheid
Wellblech-Walzwerk, Verzinkerei u. Brückenbauanstalt.
WILH. TILLMANNS REMSCHEID
3543.15.5

Der beste Schirm.

4321.3.2

Haltbarkeit zwei Jahre garantirt.
In jedem Schirm ist die Garantiemarke eingewebt.
Elegante Ausstattung.
Schöne Stöcke.
Damenregenschirme 9 M. Herrenregenschirme 10 M.
Schirmfabrik L. Müller
Inhaber K. Appenzeller
Karlsruhe
Herrenstrasse 20 und Kaiserstrasse 199 a.

W. Wagenmann, Weinhandlung, Karlsruhe,

beste Bezugsquelle für **hochfeine** Flaschenweine, sowie sämmtl. Südweine zu Engros-Preisen. 4027.5.3

Pfälzer Weine pr. 1000 Ltr. ab Kellerei Hambach M. 260.— bis M. 380.—.

Vollständige Garantie. — Proben gerne gratis.

GESUCHT

für eine gut situirte deutsche **Lebens- und Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft gegen Fixum, sowie ansehnliche Provisions- und Reisekosten-Vergütung** ein branchekundiger, in der Acquisition persönlich fleißig thätiger und durchaus tüchtiger 4245.3.3

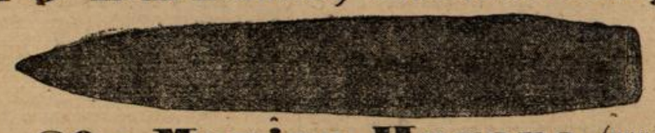
General-Agent

für das Großherzogthum **Baden** und **Elsaß-Lothringen** mit Sitz in Karlsruhe, Mannheim oder Freiburg i. B. Geeignete Bewerber, namentlich auch erprobte Versicherungsinspektoren, jedoch nur solche, welche sich über bisherige gute Acquisitionsleistungen ausweisen können, werden ersucht, gefäll. Offerte nebst curriculum vitae und mit Angabe der Versicherungsgesellschaften, für welche Reflektant bisher thätig gewesen und etwa noch thätig ist — der letzteren gegenüber wird strengste Diskretionswahrung zugesichert — unter Chiffre A 1027 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln a. Rh.**, einzureichen.

Man verlange überall
CHOCOLAT MENIER

3171.12.3

OTTO BEYER, Strassburg i. E.



Nr. 80a Mexico-Havana (unsortirt)
in 100-Stück-Kistchen **Mk. 65.—** pro Mille, ist bedeutend milder und sicherer im Brand als **rein Havana-Cigarren,** ohne diesen an Feinheit des Geschmackes und Aroma wesentlich nachzustehen. 631.52.36

PROSPECT
des Internationalen
Detectiv-Institut
Centrale: Altona-Hamburg
Zweigbureau Frankfurt a. M. Schillerstr. 7.

Ermittelungen zur Entlastung unschuld. Verurtheilter resp. Angeschuldigter bei Verbrechen u. Vergehen, als Diebstahl, Betrug, Unterschlagung, Beleidigung 2c.
Ermittelungen bei Verbrechen und Vergehen vom Geschäftspersonal, bes. Hausdiebstählen.
Ueberwachung und Beobachtung von Personen zum Schutz gegen Hochstapelei in Societätsverhältnissen gegen Untreue 2c., unbefugtes Cassiren von Geldern 2c. 4381.2.1
Ueberwachung von Geschäftslokalen, Bankhäusern 2c. zum Schutz gegen Diebstahl und sonstige Schäden.
Unbemerkbare Verfolgung von Personen auch auf Reisen in Vertretung berechtigter Interessen, besonders zum Schutz gegen Unterschlagungen und Controlirung von Reisenden.
Ueberwachung von Angestellten, um sich von ihrer Rechtlichkeit zu überzeugen.
Uebernahme aller Vertrauensangelegenheiten in discreter Weise.
Ertheilung von Auskünften jeder Art, spec über Karakter, Vorleben und Familienverhältnisse.
Ermittelung von Verläumdern, Erpressern u. Schreibern anonymer Briefe.
Herbeischaffung von Beweismitteln in den schwierigsten Civil- und Criminalprozessen.
Ermittelungen über verschollene Personen im In- und Auslande, spec. des Aufenthaltsortes.
Ermittelung sich verheimk. Personen, um solche als Zeugen 2c. zu laden.
Ermittelungen in zweifelhaften Manifestations- und Klagesachen.
Ermittelung in Concursangelegenheiten.
Uebernahme außergerichtlicher Accordverhandlungen bis zum vollständigen Abschluß.
Vertretung und Geltendmachung von Forderungen bei Konkursen.
Geltendmachung von Forderungen bei und Regulirung ganzer Erbschaften.
Ermittelungen über Ansprüche bei bereits regulirten resp. entzog. Erbschaften.
Unsere sämmtlichen Beamten führen Legitimationen.

Karlsruher Colosseum.
Tägl. Vorstellung,
Künstler-Rangs.
Anfang 8 Uhr Abends. 3975

Zu verkaufen!

In einer größeren Garnisonsstadt Badens ist ein **altes Eisengeschäft** (Stabeisen-, Guß-, Kleineisenwaaren) mit sehr guter Kundschaft sofort od. p. 1. Januar zu verkaufen, wenig Concurrenz, sehr gute Lage.

Offerten an das Kontor d. Bl unter Nr. 4372.2.1

Lohnende Agentur.

4386.1 Gesucht von der **Act.-Ges. für Pferdeschoner** (Ausland) ein energ., intell. u. fleiß. Kaufmann zur Einführung ihrer **weltberühmt., patent.,** stählernen, elastischen Zugapparate. Leicht an jedem Wagen u. Geschirr anzubring. Bedeut. Zukunftsartikel. **Ohne Konkurenz. Hoher** Verdienst. **Vielfach** prämiirt. Viele Zeugn. u. Gutacht. aus Europa u. Amerika von Artillerie-Regim., Pferdebahnen, Brauereien, Besitzern von Last- u. Luxusfuhrwerken aller Art. **Bedeut. ökonom. Vortheile u. Ersparn.** für die Pferdebesitzer, **Arbeitserleichterg.** u. **große Wohlthat** f. d. Pferde. — Komissionslager bewill., jedoch Verkauf **nur** für **eigene** Rechnung. Bewerber woll. sof. Mittheil. m. **Ia. Ref.** u. **Angabe der Sprechzeit** senden an uns., nach hier reisenden Bevollmächtigten, Herrn **Emil Ch. Müller, Hamburg, kleine Reichenstr. 29.**

Goldene Medaille — **Goldene Medaille**
Halle 1891. — Leipzig 1892.

Kathreiner's Kneipp Malz-Kaffee

Nur in Packeten mit dieser Schutzmarke.

Patentirtes Fabrikations-Verfahren.

Vorzüglichster Zusatz und Ersatz für Bohnenkaffee.

Malz mit Kaffee-Geschmack.

Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken München,
Wien–Basel–Mailand–Dijon,
Filialen in Berlin und Paris.

13.25.22

Damen

der gebildeten Stände, mit ausgebreitetem Bekanntenkreise, welche sich einen durchaus reellen und hohen Nebenverdienst sichern wollen, der nicht durch den Vertrieb von Waaren, Loosen oder dergl. erzielt wird, belieben ihre Adresse sub H. o. 8299 an **Haasenstein & Vogler, A.-G.** in **Hamburg.** einsenden. 4339

Prospekte gratis und franko.

General-Agentur.

4374.2.2 Die **General-Vertretung für das Grossherzogthum Baden hat eine der ältesten, leistungsfähigsten und eingeführten Lebensversicherungen der Welt neu zu besetzen. Reflektirt wird nur auf eine erste Kraft. Kautionsfähige Herren, welche in den besten Kreisen verkehren, aber auch nur solche, belieben Offerten unter J. 62321 a an Haasenstein & Vogler, A.-G. in Karlsruhe,** zu senden.

Junker & Ruh-Öfen

die beliebtesten Dauerbrenner
mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation,
auf's Feinste regulirbar,
ein ganz vorzügliches Fabrikat,
in den verschiedensten Grössen u. Formen, auch
das Neueste in **Mantelöfen** mit Dauerbrand
bei
Junker & Ruh,
Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.

Grosse Kohlenersparniss Einfache und sichere Regulirung. Sichtbares und desshalb mühelos zu überwachendes Feuer. Fussbodenwärme. Vortreffliche Ventilation. Kein Erglühen äusserer Theile möglich. Starke Wasserverdunstung, daher feuchte und gesunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit.

Ueber 50,000 Stück im Gebrauch.

Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Verkaufsstelle in der Fabrik,
Sophienstrasse 65, Ecke Sophien- und Lessingstrasse, ferner bei:
Hammer & Helbling,
J. Ettlinger & Wormser,
L. J. Ettlinger,
Wilh. Printz,
zu Fabrikpreisen.
3729.6.3

Notariatsgehilfe,

ein, geschäftsgewandt, mit hübsch., **flücht.** Schrift, ledig und gesund, wird zum **bald.** Eintr. gesucht. Gute Zeugn. erford. Verdienst 1400.— Offert. an **S. Vetter, Freiburg,** v. d. Schwabenthor. 4378

Ein Handelslehrling

mit guter Schulbildung u. gewissenhaft, findet Stellung bei 4370.3.1
Jos. Duffner Söhne, Furtwangen.
Strohmanufaktur.

4363.2.1 Eine solide **Militärdienst- und Aussteuer-Versicherungs-Gesellschaft** sucht

Reise-Beamte

gegen Fixum, Provision und Diäten. Branche-Kenntniß nicht unbedingt erforderlich. Bewerber wollen ihre Offerten unter Chiffre **P. 6372** an **Heinrich Eisler, Hamburg,** richten.

Commis-Gesuch

für das Comptoir einer Fabrik. Bewerber der französischen Sprache kundig, und mit schöner Schrift, bevorzugt. Off. an d. Kontor d. Bl. unter Nr. 4361.2.1

4382.2.1 Vereidigter badischer Geometer gesucht.
Aug. Klönne,
Hochreservoir **Karlsruhe i. B.**

Bauschreiner gesucht.

4348.2.2 Zwei bis drei tüchtige Bauschreiner werden für dauernde Beschäftigung gesucht. Gartenstr. 7. Karlsruhe.

Stellenvermittelung

durch den **Verband Deutscher Handlungsgehülfen** Geschäftsstelle **Frankfurt a. M.,** Schäfergasse 1. 4039.10.3

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.